

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilh. Kiepke, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Kiepke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. 1667. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961

Belegexemplare gratis. Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Einzelhefte 25 Pf. Postgebühren Einzelhefte 10 Pf. Sonntags- und alle Wochentage 10 Pf. — Jahresabonnement: 20 Mk. 25 Pf., auswärts 25 Pf., im Restanteil Seite 1 Mk. Belegexemplare gratis

Nr. 55.

Magdeburg, Sonntag den 6. März 1910.

21. Jahrgang.

Auf zur Massendemonstration!

Zum Protest gegen die neueste Verschönerung des preussischen Wahlrechts finden am Sonntag den 6. März im ganzen Regierungsbezirk!

Massen-Versammlungen

statt, und zwar in folgenden Orten:

Altmark

- Salzwedel:** Nachm. 2 Uhr, im Bürgergarten
Stendal: Vorm. 11 Uhr, in Wendts Restaurant, Elisabethstraße 3
Tangermünde: Nachm. 3 Uhr, in Stadt Magdeburg
Osterburg: Nachm. 3 Uhr, in Schüttes Restaurant, Kirchstraße 3

Altmark — Jerichow 1 und 2

- Gommern:** Nachm. 3 Uhr, auf dem Weinberg
Genthin: Nachm. 3 Uhr, im Hausgarten von Karl Rettig, Müheler Weg
Loburg: Nachm. 3 Uhr, in Kuhlbars' Garten, Bahnhofstraße 3
Cracau: Nachm. 3 Uhr, Pfiffhäuser, Königsborner Str.
Schollene: Nachm. 2 Uhr, Restaurant von Kurze
Parey-Derben: Nachm. 3 Uhr, Zur deutschen Eiche
Neue Schleuse: Vorm. 10 1/2 Uhr, auf dem Grundstück von Adolf Zimmer, Schulstraße
Bützer: Nachm. 2 Uhr, im Restaurant von Karl Gassel

Wahlkreis Magdeburg

Sachsenhof, Gr. Storchstr. 7 — Bürgerhaus, Stephansbrücke 38 — Gemütlichkeit, Tischlerkrugstr. 22 — Neue Welt, Faßlochsberg 9 — Luisenpark, Spielgartenstr. 1c — Weißer Hirsch, Friedrichplatz 2 — Krone, Moldenstr. 43/45 Thalia, Dorotheenstr. — Zerbster Bierhalle, Schöninger Str.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode

- Halberstadt:** Nachm. 4 Uhr, im Odeum
Wernigerode: Nachm. 4 Uhr, im Volksgarten
Osterwieck: Nachm. 4 Uhr, im Schwarzen Adler (Treffpunkt: 3 Uhr, im Matsgarten)
Oschersleben: Nachm. 3 Uhr, bei Schrader
Wulferstedt: Nachm. 4 Uhr, auf dem Grundstück des Gemeindevertreters Koloff
Hornhausen: Nachm. 3 Uhr

Wahlkreis Wanzleben

- Gr.-Ottersleben, Kl.-Ottersleben und Benneckenbeck:** Nachm. 3 Uhr, im Sonnenbad
Lemsdorf: Nachm. 3 Uhr, im Restaurant von Casar
Tarthun: Nachm. 3 Uhr, Ackerstück von Pföhner
Fermersleben: Nachm. 3 Uhr, Acker an der Glisenstr.
Salbke: Nachm. 2 Uhr, in Bartels' Restaurant
Westerhüsen: Nachm. 2 Uhr, im Restaurant von Andreas Baulmann
Honandodeleben: Nachm. 3 Uhr, im Restaurant von Kurt Göpel
Egeln: Nachm. 3 Uhr, Restaurant zu den drei Frauen

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben

- Olvenstedt:** Nachm. 3 1/2 Uhr, am Hohenwarzleber Weg
Ebendorf: Nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Grundstück von H. Franke
Althaldensleben: Nachm. 3 Uhr, auf dem Grundstück von H. Bode, Neuhaldensleber Straße
Neuhaldensleben: Nachm. 3 Uhr, bei Herzog (unter freiem Himmel)
Rothensee: Nachm. 3 Uhr, Restaurant von Herrmann
Barleben: Nachm. 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus
Meitzendorf: Nachm. 3 Uhr, auf dem Wilkeschen Grundstück

Wahlkreis Oschersleben-Kalbe

- Aken:** Nachm. 3 Uhr, im Berliner Hof
Aschersleben: Mittags 12 Uhr, auf dem Spielplatz unter der alten Burg
Barby: Nachm. 2 Uhr, im Garten von Bergmann, Gohliser Damm
Quedlinburg: Vorm. 11 Uhr, im Kaiser Friedrich
Stauffurt: Vorm. 11 1/2 Uhr, im Fürstenhof
Thale: Nachm. 3 Uhr, in der Grünen Tanne
Kalbe a. S.: Vorm. 11 1/2 Uhr, im Deutschen Kaiser
Schönebeck: Nachm. 3 Uhr, im Stadtpark
Weddersleben: Nachm. 3 Uhr

Arbeiter, Bürger, Frauen, demonstrieren in Scharen für ein freies und gleiches Wahlrecht!

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 55.

Magdeburg, Sonntag den 6. März 1910.

21. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung.

Berlin, 4. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Dr. Delbrück.

Bündel wird ein schleuniger Antrag (Soz.), daß in der gegen ihn bei der Strafanstalt in Offenburg (Baden) anhängigen Privatklage verhandelt werden könne, der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen.

Etat des Reichsamts des Innern.

Die Beratung setzt beim Kapitel „Gesundheitsamt“ ein. Abg. Neuner (natl.) regt reichsgerichtliche Regelung des Apothekerwesens an.

Staatssekretär Dr. Delbrück erwidert, daß das Material gegenwärtig bearbeitet wird.

Abg. Brühne (Soz.): Seit Jahren haben sich die Badeanstaltsbesitzer am Main mit Petitionen an den Reichstag gewendet gegen die Verunreinigung des Stromes durch die Fabriken. Offenburg und Frankfurt am Main leiden darunter, auch die Fischerei ist erheblich zurückgegangen. Das ist um so bedauerlicher, als die Fleischpreise immer noch außerordentlich steigen.

Das Reichsamt des Innern muß ich auf die Gefährlichkeit der Unfallberufsgenossenschaften hinweisen, an Arbeiter keine Rente zu bezahlen, wenn sie sich im Betriebe einen Leistenbruch zuziehen. Das Reichsamt sollte hier für Wandel sorgen, denn die Berufsgenossenschaften sind nicht so schlecht gestellt, als daß sie nicht die betreffenden Renten unter allen Umständen zahlen könnten. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Die Berichte der Fabrikinspektoren erweisen wieder, wie sehr

gegen die Gesundheit der jugendlichen Arbeiter gesündigt

wird. Wenn man diese Berichte liest, so muß man sich fragen, wie es nur möglich ist, daß wir heute in Deutschland solche Zustände haben, die darauf ausgehen, die Gesundheit von Kindern völlig zu ruinieren. Im Bezirk Arnberg erhielt ein Knabe der noch nicht 10 Jahre alt war, nach 3 wöchiger Arbeit — er mußte täglich 10 Stunden arbeiten — insgesamt 3,60 Mark ausgezahlt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Das ist 2 Pfennig pro Stunde. (Erneutes Hört, hört! b. d. Soz.) Im Bezirk Witten stellte der Gewerbeinspektor fest, daß von 277 Kindern, die in der Tabakindustrie beschäftigt werden, 153 unter 10 Jahren alt sind. Ein Knabe, der noch nicht 6 Jahre zählt, arbeitet dort täglich 8 Stunden. Ein 10jähriger Knabe verdient

1,4 Pfennig pro Stunde.

(Hört, hört! b. d. Soz.) Zwei Fabrikanten wurden wegen dieser Kinderarbeit bestraft und zu 3 resp. 6 Mark Strafe verurteilt! (Lebh. Hört, hört! b. d. Soz.) Derartig geringfügige Strafen für Kinderarbeit müssen natürlich zu der unmenschlichen Ausbeutung nur noch anregen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Ueber die Bäckerverordnung ist mehrfach gesprochen worden. Manche Bäckereimeister wünschen selbst ihre Abschaffung. Die Mehrheit des Reichstags wird dafür aber wohl nicht zu haben sein. Hier ein Beispiel dazu, wie man mit Lehrlingen umgeht. Der Fabrikinspektor zu Potsdam fand einen Lehrling von 14 Jahren, der

18 Stunden in einer Tour

war. Wo bleibt da die Bäckerverordnung? Die Polizei kann natürlich nicht überall sein, aber die Handwerker selbst sollten doch dafür sorgen, daß die Bestimmungen besser durchgeführt werden. (Sehr richtig! b. d. Soz.) In einer Biegelei stellte der Inspektor fest, daß ein Kind für das Aufstellen von 1000 Backsteinen 5 Pfennig Lohn erhielt. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Noch ein Wort über unsere Fürsorgeerziehung. Man sollte meinen, daß die bekanntesten Entschuldigungen die Leiter solcher Anstalten darauf bringen würden, daß ähnliche Dinge nicht mehr vorkommen. Statt dessen scheint es aber, daß diese norddeutschen Vorkommnisse sich jetzt nach dem Süden Deutschlands verpflanzen. (Kufe rechts: Gesundheitsamt?) Wohin soll denn die Fürsorgeerziehung gehören, wenn nicht zum Gesundheitsamt. (Sehr wahr! b. d. Soz.) In Darmstadt hat kürzlich ein Prozeß ganz ähnliche bestialische Vorgänge an den Tag gefördert, und erst vor 14 Tagen hat

die Elberfelder „Freie Presse“ über eine neue Fürsorgeerziehung in der Handwerkerbildungsanstalt zu G m ü n d berichtet, wo die Knaben mit Stricken gebunden und dann in himmelschreiender Weise

bis zu 150 Schlägen

verprügelt wurden. (Hört, hört! b. d. Soz.) Es gibt für solche Bestialitäten keinen parlamentarischen Ausdruck. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Unsere Behörden aber haben die Pflicht, alles daranzusetzen, daß derartige Zustände beseitigt werden. Im preussischen Landtag hat der Minister Abhilfe besprochen, ich wünsche, daß das Besprechen auch gehalten wird. (Bravo! b. d. Soz.)

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm: Die zunehmende Verschmutzung des Wassers wird von den Behörden nicht übersehen. Man hat mehrfach Klaraufstalten errichtet, auch in Offenburg wird bald Besserung geschafft werden, es geht aber nicht von heute auf morgen.

Die Fürsorgeerziehungsanstalten unterstehen den Landesbehörden. Auch auf die Mißstände in den Gewerbebetrieben gehe ich aus dem gleichen Grunde nicht ein.

Herr Lehmann sprach gestern von den Bleibergigungen. Aber aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Bundesratsverordnung ganz gut ist. Vereinzelt Verstöße gegen die Verordnung sind gewiß bedauerlich, entgegen seiner Ansicht muß ich betonen, daß Bleiweiß nicht entbehrlich und durch Zinkweiß nicht voll ersetzt wird. Zu einem absoluten Verbot des Bleiweißes kann man heute noch nicht übergehen. Es würde nur die Industrie und Tausende von Arbeitern schwer schädigen.

Abg. Dr. Leonhart (Freis. Vp.) empfiehlt die freisinnige

Resolution, welche die Bereitstellung von Reichsmitteln für Erforschung und

Bekämpfung des Alkoholismus

fordert. Der Einwand, daß die Bekämpfung des Alkoholismus keine Sache des Reiches sei, müsse zurückgewiesen werden. Redner erkennt an, daß der Branntweinmonopol der sozialdemokratischen Partei bedeutende und segensreiche Folgen zeitigt und lobt die Tätigkeit des Vereins vom „Blauen Kreuz“ und anderer den Alkohol bekämpfender Organisationen sowie auch den Alkoholiker des preussischen Eisenbahnministers. Ein Reichstrunkuchts-gesetz dürfte natürlich nicht geschaffen werden, ein solches führe nur zu neuen Polizeistrafen. (Lebhafte Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Darüber, daß der Alkoholismus bekämpft werden soll, gibt es wohl im Hause keine Meinungsverschiedenheit. (Allgemeine Zustimmung.) Der vom Vorredner vorgeschlagene Weg scheint mir aber nicht der richtige. (Zustimmung links.) Am besten wird der Alkoholismus durch das gute Beispiel der älteren Arbeiter, Meister usw. bekämpft werden.

Abg. Brejsti (Pole) lenkt die Aufmerksamkeit auf die Wurmtätigkeit in der Ruhrprovinz, die sich neuerdings wieder in erschreckender Weise ausgebreitet habe. Es ist sehr zu bezweifeln, ob die Bekämpfung dieser unheimlichen Geißel des Bergmanns im notwendigen Umfang und mit der gebotenen Umsicht erfolgt ist.

Morgens wird ein solcher Raubbau mit der Arbeitstrajft getrieben als in den Zirkus. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Um so dringender ist zu verlangen, daß die bestehenden Schutzbestimmungen dort auf das strengste gehandhabt und wenn sie sich als ungenügend erweisen! Geg.

Abg. v. Tr. beantwortet eine Resolution, die

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm: Gegen die Abgabe von Narcotica haben wir bereits Bestimmungen. Sie dürfen nur an zuverlässige Personen verkauft werden. Uebrigens ist eine Revision der betreffenden Verordnungen im Gange.

Von einer stärkeren Ausbreitung der Wurmtätigkeit, deren Bekämpfung übrigens Sache der Landesregierung ist, ist mir nichts bekannt.

Abg. Dr. Burckhardt (Wirtsch. Vg.) bedauert das geringe soziale Empfinden des Amtsrichters, der in dem vom Abg. Brühne vorgetragene Falle von Kinderausbeutung nur eine Geldstrafe von 3 Mark verhängt hat. Aber schließlich können wir doch nichts dafür, wenn die Vorschriften übertritten werden. Das Biegegesetz ist scharf genug. Die Sieger im „Vorwärts“ arbeiten auch mit Bier, wenn die Sozialdemokraten konsequent sein wollen, müssen sie also den „Vorwärts“ schließen. (Genteil.)

Ein Schlußantrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen.

Abg. Dr. Müller (Meiningen, Freis. Vp., persönlich): Wir bedauern, eine ganze Reihe von wichtigen Fragen nicht mehr zur Sprache bringen zu können. (Oh, oh! rechts.) Der vorzeitige Debatte-schluss ist die Folge Ihrer (nach rechts) angelangten persönlichen

Bankreize. (Lebh. Lust. links, Unr. rechts.)

Abg. Dr. Sadekum (Soz., persönlich) bedauert ebenfalls den Debatte-schluss und behält sich vor, in der dritten Lesung die heute verhandelten Ausführungen zu machen.

Das Kapitel wird bewilligt, die Resolutionen werden angenommen.

Beim Kapitel „Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft“ regt Abg. Graf Praxma (Fr.) die Errichtung einer Reichsanstalt für Milchwirtschaft an und wird hierbei vom Abg. Wildens (konf.) unterstützt. Für diese Anregung dankt Staatssekretär Dr. Delbrück, man könne aber mit der Errichtung neuer Reichsamter nicht so schnell bei der Hand sein.

Das Kapitel wird bewilligt, es folgt „Patentamt“.

Abg. Sommer (Freis. Vp.) tritt für die Diktare und Kanzlei-beamten des Patentamts ein.

Abg. Dr. Jund (natl.) verlangt baldige Vorlegung einer

Novelle zum Patentgesetz und beklagt die Höhe der Patentgebühren.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Vorarbeiten zu einer Patentgesetznovelle sind im Gange.

Der Etat des Patentamts wird bewilligt. Es folgt

„Reichsversicherungsamt“.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.) begründet eine Resolution der Konservativen, des Zentrum, der Antisemiten und Nationalliberalen, bei der Wahl der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts im Interesse der Minoritäten das Proportionalwahlrecht einzuführen.

Abg. Hebel (Fr.): führt Beschwerde über mangelhafte Seesorge der Katholiken in den Landesversicherungsanstalten und klagt über rigorose Auslegung der Gesetze bei Auszahlung von Renten wodurch Tausende sehr bedürftiger Personen der Wohltat des Gesetzes verlustig gehen. (Bravo! i. Zentr.)

Abg. Dr. Poitthoff (Freis. Vg.) bittet den Staatssekretär um Beschleunigung der Privatbeamtenversicherung.

Abg. Hoch (Soz.): Mit dem von Herrn Behrens befristeten Antrag ist gar nichts anzufangen. Bei dem jetzigen Wahlverfahren können die Minderheiten nicht beschädigt werden, weil es kein direktes Wahlverfahren ist. Herr Behrens möge mit uns für ein direktes Wahlverfahren eintreten!

Die Zahl der Beschwerden ist außerordentlich gewachsen. Die Entstehungsgeschichte unserer Versicherungs-gesetze erklärt es aber, warum so viele die Interessen der Bevölkerung schwer schädigende Erkenntnisse zustande kommen. Besonders benachteiligt ist die landwirtschaftliche Bevölkerung und gerade die Herren, die hier ihre

angebliche Bauernfreundschaft

so laut bekunden, haben die für die Bauern so nachteiligen Bestimmungen in das Gesetz gebracht. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Das schlimmste aber ist, daß gegen viele Entscheidungen nicht Berufung eingelegt wird, weil die Betroffenen gar nicht wissen, daß sie die Möglichkeit dazu haben. Sie (nach rechts) haben ja verhindert, daß in den Entscheidungen darauf hingewiesen wird. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

für das Bewässerungswesen nämlich sind mit 25 000 Mark weniger angelegt; je weniger der Beweis erhoben wird,

um so weniger wird der Arbeiter sein Recht finden! (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Die Zahl der Verweiserhebungen des Reichsversicherungsamts ist ohnehin in den letzten Jahren zurückgegangen. (Lebh. Hört, hört! b. d. Soz.) Das ist höchst bedenklich. Dazu kommt, daß einige Berufsgenossenschaften die Praxis befolgen, dem klagenden Arbeiter den Inhalt des Gutachtens verzuhalten. Das ist einfach als standalös zu bezeichnen. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.)

Die Arbeiter tun alles, was sie können, um aus eigener Kraft bestehende Mißstände zu beseitigen. So haben sie z. B. aus ihren Mitteln Baukontrolloren ange stellt. Ein einziger von diesen Kontrolloren hat in einem Jahre circa 370 Mißstände fest-

der Abend ist die Zeit, in der ich lebe, in der meine Ideen wachsen, in der auch meine neuere erlände:

Als kleiner Bub ging ich viel in den Wald, und ich denke an Bäume, ohne ihren Namen zu wissen. Das Lärchenröhren und der Hauch des Harzes, das weiche Moos, das den großen Nadeln meiner Stiefelsohlen den Klang nachahmt, und das leise Summen der vielen kleinen Vögelchen, die die Natur seit Jahrmillionen schon haben mir in meiner Lebensstraße schon geschwiebelt und sind mir lieb geworden. Ich kam in die Lehre und lernte den bitteren Trank des Verfalls, in den der Sonntag nur ein kleines süßes Tröpfchen gab. Und wenn es Nacht war, wie mandes Leid zum Monde, der meine kleine Kammer heller machte als die schlechten Kerzen vom Händler, für die ich jeden zweiten Monat einen Teil meiner Großen opferte. Es klang keine Abendglocke mehr und kein Dämmerrindnen bei meiner Mutter.

In Büchern hatten weise Menschen ihr Wissen gelegt. Ich las sie und lernte manches, das mir Freude machte. Im Besonderen waren es Bücher über Blumen, über Tiere und Steine. Ich hörte, wie es im Innern dieser Wesen aussah, und wollte so gern auch einmal hineinblicken, aber meine Augen waren schwach, die Zahl meiner Großen zu klein, und niemand kannte mich, der es mir zeigen konnte. Zerkelung ringt ich diesen Wunsch in mir, und als ich vom Tröbler ein Vergrößerungsglas kaufen konnte, war ich voll Glück. Das Glas war einfach, es vergrößerte nur wenig, und ich war berrückt. In der Stadt war ein Laden, in dem das stand, was ich wünschte. Ich konnte es aus den Büchern. Ein Mikroskop. Wie oft ich dort mit gierigen Augen weilete! Nur einmal hineinsehen dürfen!

Ich hatte eine Hoffnung. Ich mußte, daß es reiche Menschen gab, Menschen, die alles kaufen konnten, was sie wollten, und wenn ich vor dem großen Glas stand, da — da war ich auch bei diesen reichen Menschen. Vielleicht, daß einmal einer käme und das Leid meinen Augen ansah und fragen würde: „Möchtest du das — ich schenke dir!“

Wenn der Laden geschlossen wurde, ging ich in meine Kammer und weinte. Doch in meiner freien Zeit stand ich am Schaus-fenster. Der Gedanke, daß während der Stunden, in denen ich arbeiten mußte, ein solcher lieber, reicher Mensch vorübergehen könnte, machte mich starrer und starrer. Hätte ich nicht an meinen Vater und meine Mutter gedacht, ich wäre vielleicht — ein Dieb geworden.

Großen legte ich zu Großen, und als ich manden Winter gefroren, konnte ich mir ein kleines Mikroskop kaufen. Eine neue schöne Welt hat mir dieses kleine, glänzende Heiligthum aus Menschenhand geschaffen, und ich danke ihm viel.

Wenn abends meine Ideen treiben, wie junge Sprossen, habe ich oft gedacht: gibt es nicht reiche Menschen, die auch einmal dazu helfen, daß die Naturliebenden nicht bloß in Büchern graben, sondern auch ihre Augen in die große Welt des Kleinsteu ver-jendern können? Ich träume von Monitoren und von vielen Glüd-lichen. Wenn ich morgens erwache, fühle ich die Knechtseligkeit der Welt. Ich eile wieder in die stäubige Stube und gehe, wenn die alte Uhr zwölfmal karrt. —

Wunderstein-Konzert.

Magdeburg, 4. März.

Im heutigen letzten Wunderstein-Konzert der Saison hatte der Dirigent seinem Publikum verschiedene Konzessionen gemacht. So spielte er Saint-Saëns' Solentanz, welcher bekanntlich wegen seiner ergötlichen Realistik recht geliebt wird und von der großen Zuhörerschaft liebgern gehört wird; auch Liszts ungarische Rhapsodie Nr. 1 an Wilton gehört zu den Sachen, die auf besonderen Wunsch gespielt werden. Nun ist Wunderstein ein Virtuoso-Dirigent, der sich gewiß anhördn läßt. Auch sein Orchester ist technisch ausreißend, um mit diesem Komponisten einen Abend beschließen zu können. Als Wagner-Dirigent steht er, ich sage ich, auf noch höherer Stufe. Wagners Vorspiel und Nidles Liebestod bewiesen dies heute wieder. Goldmark erschöpfte er in der Duettenarie zu Sakuntala. An Solisten führte Herr Wunderstein Frau Dandies-Graunwald, Harfenvirtuosin aus Wien, und den früheren Solo-Violoncellist der Igl. Kapelle zu Hannover Alfred Steinmann vor. Frau Dayd's-Graunwald ist eine ausgezeichnete Harfenpielerin, die schon vor ihrem Solistat bei verschiedenen Empfängen erkennen ließ, daß sie ihr Instrument trefflich zu handhaben weiß. Sie spielte als ihre Nummer eine Schubert-Phantastie von F. Nettek mit einer Technik, die auch anspruchsvollste Ohren befriedigen mußte. Alfred Steinmann ließ sich zuerst in der Solopartie der Volksmannischen Serenade in D-Moll hören, die er bis ins kleinste erledigte. Die teilweise ziemlich langweilige Serenade hat aber eine freundliche Zahl musikalischer Däse. Dies wurden vom Solisten und Orchester in befälliger Form geboten. Die Solokiste, die der Geist noch gab, sind bekannt. Sie bewiesen, daß der Dirigent mit der Aufnahme dieses Solisten in sein Orchester einen guten Griff getan hat. Wen war von Tibelius Värilang (ein Frühlingssied) und Finlandia, zwei charakteristische Tonstücke, die den ganzen Stimmungsgelalt nordischer Musik in sich tragen und bei der großzügigen Winder-gabe durch Hans Wunderstein eine packende Wirkung erzielten. gr.

Kleines Feuilleton.

Das vergessliche Theaterbureau. Ein bei Breslau lebender Theaterkritiker und — Theaterkritiker erhielt dieser Tage ein kleines Paket mit dem Aufdruck einer Breslauer Theater-direktion. Neugierig öffnete er die Sendung und fand darin, wie die „Bresl. Morgen-Bl.“ schreibt, ein Exemplar eines von dem verfallenen Theaterbureau mit folgenden Aufschreiben: „Sehr geehrter Herr! Inbezug Ihr Werk —“ zurück, da für unsere Bühne ungeeignet. Hochachtungsvoll das Sekretariat des —“ Soweit wäre an der Sache nichts Befondres. Nun kommt aber die Pointe: Das als „ungeeignet“ zurückgeschickte Stück ist vor 2 Jahren an dem betreffenden Theater unter derselben Direktion mit Erfolg aufgeführt worden. Daß ein bereits von einer Bühne auf-geführtes Stück von dieser nachträglich „angelehnt“ wird, das wird selbst in unferer an Kuriositäten reichen Theatergeschichte noch nicht dagewesen sein. —

Litencron und die Zigeuner.

Die Publikation von Briefen Litencrons in der „Neuen Rundschau“ bringt in der Fortsetzung des Märzheftes eine Anzahl Briefe, die der Dichter im Jahre 1855 von Kellingsbun in Holstein aus, wo er als Kirchspiel-pogt in staatlichem Amte war, an Hermann Friedrich geschrieben hat. Sie gewähren in ihrer temperamentsprübenden Sprache einen interessanten Einblick in Litencrons Dichten und Treiben. Wie er sich als Verwaltungsbeamter gefiel, drückt sich in folgen-dem Passus eines Briefes vom 1. Juni 1855 aus: „Ich stand in dieser Zeit auf dem Sprünge, meinen Abschied einzureichen, und nach Berlin zu ziehen. Aber ich habe ein so großes Gefühl, immerhin ist mein „Geschäft“, die Verwaltungsbranche, noch von allen oder vielen Zivillebensberufen das interessanteste; es kommt eben das ganze menschliche Leben darin vor. Gab ich z. B. heute die Klage der Frau Müller anzuhören, der die Frau Meier ihre Nachmühle auf die Gartenheide zum Troezen hing — so morgen einen Brandstifter oder eine Giftmörderin zu verhaften. — In meinem Bezirk hab ich einen interessanten kleinen Bezirk, wo zuweilen Zigeuner tanzen und spielen vor mir, und allerlei Scherenscheißerwerk zusammenkommt. Zum Entsetzen — meiner Gendarmen und Polizisten. Das können solche verdammten Polzeiseelen nicht begreifen. Natürlich ist es tolles Gefindel, dies Zigeuner- und Scherenscheißerwerk. Aber solange mir nicht die Anzeige von der gestohlenen Gans gebracht wird, las ich sie laufen. Dafür singen sie mir allerlei vor. Wenn Sie da einmal mitreiten könnten! — Nein! aber deshalb möchte ich der Absicht: den ganzen Morgen, und oft auch Stunden nach-mittags, muß ich in meinem Bureau arbeiten — dann ist man müde abends! Ach! Der Pflichtspflug! Aber auch der hat ja so gute Seiten. . .“

Um ein Mikroskop.

Von Dr. Tezart (Stuttgart).

In der Dämmerstunde sah ich oft bei meiner Mutter. Es war das Schöne am Tag, und mir war's, der Schein der Sonne habe sich in uns beide geteilt und es begänne ein Leben unsers Inneren, das alles Graue unsrer Seelen erlöste. In meiner Erinnerung stehen diese Stunden als reiche Melodien, die die Tränen in mir rufen. Wenn es Abend ist und der Tag mich müde machte, höre ich leise ihren Sang. Schwache Stunden, die mich häufen. —

Ich denke oft an meine Jugend, und dann schmiede ich Pläne, wie ich's machen würde, wenn ich nochmals jung wäre. Und weil ich älter und älter werde, möchte ich so gern sorgen, daß die die jung sind, es besser haben als einst ich. Doch wie das machen? In meiner Klause hode ich Tag für Tag über Büchern, und wenn die Uhr in verächtlicher Geklöpfel knarrt, neh ich auf und gehe über die Straße, wie die andern, um meinen Großen in Ebbare zu verwandeln.

Abends braucht die „Alte“ nur siebenmal zu schlagen, um mich zu verjagen und ein jasses Glück einzulassen zu lassen; denn

gestellt (Hört, hört! b. d. Soz.) und in vielen Fällen bei der Berufsgenossenschaft die Abstellung der Missetäter erreicht. Wo ihnen das nicht gelang, haben sie sich an das Reichsversicherungsamt gewandt. Dieses hat sich zum Teil an die Berufsgenossenschaften zurückgewandt, zum Teil

Überhaupt keine Antwort erteilt.

(Lebh. Hört, hört! b. d. Soz.) Diese Ehen vor einer Mitarbeit der versicherten Arbeiter legt eine gedeihliche Wirksamkeit des Versicherungswezens in vielen Fällen lahm. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Wir müssen darauf bestehen, daß das Reichsversicherungsamt Arbeiter zur Mitarbeit heranzieht. (Bravo! b. d. Soz.)

Direktor des Reichsamts des Innern Caspar sagt Erhebungen über die Frage der Proporzwahl zu und polemisiert gegen den Abg. Hoch.

Abg. Hoch (Soz.) bestreitet, daß die Zahl der Fälle, in denen vor dem Reichsversicherungsamt nicht Beweis erhoben sei, von ihm zu hoch angegeben wurde. Auch seine Angaben über die Nichtbeantwortung von Beschwerden hält Redner aufrecht und verlangt, daß das Reichsversicherungsamt seinen kleinlichen bürokratischen Standpunkt aufgeben. (Bravo! b. d. Soz.)

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Kanalamt“ führt Abg. Bitter (Ztr.) Beschwerde über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter bei den Erweiterungsbauten des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Das Kanalamt beschäftigt ausländische Arbeiter nur, wenn einheimische nicht zu bekommen sind.

Abg. Carstens (Freis. Vp.): Meine Informationen über die Lage der Kanalarbeiter decken sich nicht mit denen des Staatssekretärs. Bei der großen Arbeitslosigkeit hätte man gewiß genügend deutsche Arbeiter finden können. (Lebh. Zustimmung links u. i. Ztr.)

Abg. Spehmann (Freis. Vp.) führt Beschwerde, daß bei dem Jarenbesuch die Kaiserjacht auf beiden Seiten des Kaiser-Wilhelm-Kanals von Kanalarbeitern eskortiert und weitgehende Abperrungen vorgenommen wurden. (Zuruf b. d. Soz.: Die Straßen dienen dem Verkehr! Heiterkeit links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Es ist doch selbstverständlich, daß wir alles tun müssen, um die Sicherheit eines fremden Souveräns zu gewährleisten. (Bravo! rechts.)

Abg. Moltenbühr (Soz.): Bei den Abperrungen waren wohl nicht nur Sicherheitsgründe maßgebend, denn so unsicher ist die Gegeud um den Kanal nicht. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Womöglich hat nicht nur der fremde Souverän das Recht auf den Schutz der deutschen Behörden, sondern die Leute, deren Interessen durch diese sogenannten Sicherheitsmaßregeln auf das schwerste geschädigt werden. (Lebh. Sehr richtig! b. d. Soz.) Sollte man den Wünschen der russischen Regierung nicht ein entschiedenes Nein entgegensetzen, so hätte man wenigstens den Mut aufbringen können, von ihr die Deposition der Summe zu verlangen, die zur Entschädigung der von der Abperrung betroffenen Deutschen notwendig war. (Lebh. Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Freiherr v. Richthofen (Konf., laut schreiend): Ich protestiere gegen die Behandlung des Vordrängers, die Abperrungsmaßregeln seien im Auftrage der russischen Regierung erfolgt. (noch lauter:) unsere Regierung hat aus eigenem Antrieb gehandelt. (Bravo! rechts, laute Ausrufe b. d. Soz.: Possiblenstentse! Leb! Zur!, große Hülfs.)

Abg. Moltenbühr (Soz.) Ist Herr von Richthofen etwa über das orientiert, was von Petersburg aus verlangt worden ist? (Lebh. Zur!, links, Lärm rechts.) Das Ansehen des Kanals als Verkehrsstraße wurde durch die Maßregeln ohne Zweifel stark herabgedrückt. (Lebh. Zur! b. d. Soz.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Sicherheitsmaßregeln in waren nötig gegen die internationalen Anarchisten. (Lachen links, lärmende Zustimmung rechts.) Befehle von draußen empfangen wir nicht, sondern nur, was im Interesse der Macht und der Würde Deutschlands nötig ist. Eine Entschädigungspflicht erwarten wir nicht an. (Lebh. links, Zustimmung rechts.) Die Schiffe

haben übrigens nur 7 Stunden warten müssen. (Lauter Zuruf bei den Sozialdemokraten: Nur!)

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso debattelos das Kapitel „Aufsichtsamt für Privatversicherung“.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Sonnabend 10 Uhr. (Außerdem Marine-Etat.)

Schluß 9 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung.

Berlin, 4. März, mittags 1 Uhr.

Am Ministerisch: Sydow.

Die zweite Beratung des Etats der Bergverwaltung wird fortgesetzt.

Die Abgg. v. Boyna (freikonf.) und v. Arnim-Büsedom (konf.) ersuchen den Minister, für eine rechtzeitige Verabschiedung des Reichskriegsgesetzes einzutreten.

Minister Sydow betont, daß seitens der preussischen Regierung das möglichste Gehehe, um die Verabschiedung dieses Gesetzes zu beschleunigen. Auf die Einzelheiten des Gesetzes will ich nicht eingehen, da es sich um ein Reichsgesetz handelt. Herr v. Boyna meinte, es werde hier zum erstenmal eine Frage des Bergrechts reichsgesetzlich geregelt. Das trifft nicht zu. Es handelt sich um die Regelung des Handels mit Produkten, die bereits völlig aus dem Bergwerk ausgehoben sind. An der landesgesetzlichen Regelung des Bergrechts hält die Regierung nach wie vor fest.

Abg. Sauer mann (Ztr.) wünscht Wiederherstellung der früheren Schichtenteilung, wobei die Sonnabendsschicht 2 Stunden früher aufhöre und die Montagsschicht 2 Stunden später aufhöre. Bei der jetzigen Schichtenteilung könnten die Arbeiter statt Sonnabend erst Sonntag nach Hause kommen und müßten Montag ganz früh wieder zur Arbeit. Vielfach übten die Bergbeamten zu straffe militärische Disziplin.

Abg. Köchling (natf.) hält diese Disziplin im Interesse der Ordnung auf den Werken für notwendig.

Abg. Sauer mann (Ztr.): Von einer Minderleistung kann keine Rede sein. Ich habe mich geirret, daß der Herr Oberberg-hauptmann diese aus dem Hause ausgefallenen Behauptungen neulich so entschieden zurückgewiesen hat. Ein großer Missetäter ist das oft wochenlange Ablegen einzelner Arbeiter wegen irgendwelcher Versehen. Darunter leiden ganz Unschuldige wie die Frauen und Kinder der Verarbeiteten. (Sehr richtig!) Am niedrigsten sind die Durchschnittslöhne in Oberschlesien. Das liegt vor allem an den vielen Feiertagen, die jetzt dort üblich werden. (Hört, hört!) Ich bitte den Herrn Handelsminister, für Abstellung dieser Missetäter Sorge tragen zu wollen.

Oberberg-hauptmann v. Seljen betont, daß der niedrige Lohn von 3,60 Mk. in einem Falle nur durch absichtliche Minderleistung zu erklären sei.

Abg. Roeren (Ztr.) wünscht, daß die Löhne in fiskalischen Gruben nicht niedriger sein sollen als in privaten Gruben.

Minister Sydow: Das ist auch nicht der Fall in demselben Revier. Aber man kann nicht die Löhne der Staatsgruben im Vergleich mit den Löhnen der Privatbetriebe im Ruhrrevier. Die Regierung kann, wie schon betont über die allgemeinen Konjunkturverhältnisse nicht hinweggehen. Solche Forderungen stehen auch im Gegensatz dazu, daß wir sonst immer gedrängt werden, daß wir größere Reberischüsse herauszuwickeln sollen. (Hört, hört! b. d. Soz.) Der Minister teilt des weiteren mit, daß die neu vorgesehene Bergbau-Deputation in drei Abteilungen gestellt werden soll, die erste für bergtechnische und bergwirtschaftliche Fragen, die zweite für bergtechnische Fragen und die dritte für Fragen des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Abg. Dr. Köchling (natf.): Gewiß wird jeder Arbeitgeber gern recht hohe Löhne zahlen, aber in dieser Frage kann nicht das gute Herz entscheiden. Die Folge einer Lohnerhöhung wäre eine Steigerung des Preises der Kohlen, und damit wären wohl Landwirtschaft und Industrie sowie die Kohlenverarbeiter im allgemeinen sehr wenig einverstanden. (Zuruf b. d. Soz.) Das Syndikat zahlt die höchsten Löhne. Im allgemeinen sind die Bergleute mit den Löhnen vollauf zufrieden. (Widerpr. b. d. Soz.)

Abg. Fuchs (Ztr.) spricht über Missetäter im Knappschaftswesen. Das geheime und freie Wahlrecht zu den Knappschaftswahlen ist noch lange nicht gesichert. Häufig erfolgen noch Maßreglungen nach den Knappschaftswahlen. Redner führt eine Reihe von Eingriffen in das Selbstverwaltungsrecht der Bergleute in den Knappschaftsklassen an. Das Strafwesen wird vielfach sehr rigoros gehandhabt. Die Gutachten der Oberärzte werden häufig von ihnen nur unterschrieben und von Hüftärzten ausgefüllt. Es finden sich in solchen Gutachten oft Behauptungen, die mit der Wahrheit völlig im Widerspruch stehen. Die Schiedsgerichte kümmern sich auch oft wenig um die praktischen Verhältnisse. Redner wendet sich schließlich gegen die Errichtung von neuen Knappschaftskrankenhäusern.

Ein Regierungskommissar betont dem Vordränger gegenüber, daß das Knappschaftswesen in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen habe. Die geheime Wahl ist in der großen Mehrzahl der Knappschaftsvereine schon eingeführt.

Abg. Reinert (Soz.):

Im Vorjahre haben wir uns hier über eine Petition der schlesisch-lippischen Bergarbeiter unterhalten. Die Bergleute sind nun sehr enttäuscht, daß ihre Forderung auf 30 Pfg. Lohnerhöhung nicht befriedigt worden ist. Sie haben mir mitgeteilt, daß die Verhältnisse dort noch schlechter geworden sind, als sie vor einem Jahre waren. Das ergibt auch der Bericht der Regierung. Die Löhne sind dort von 900 auf 895 Mark zurückgegangen. Man hat versucht, die Akkordlöhne herabzusetzen und verlangt von den Häuern, daß sie auch bei schlechten Gebirgsverhältnissen unter allen Umständen ihr Pensum leisten. Die Verwaltung hat es abgelehnt, mit dem Arbeiterauschuß über die Forderung einer Lohnerhöhung zu verhandeln, weil dieser nach ihrer Meinung dazu kein Recht habe. Ich erwarte, daß der Minister diesen rückständigen Standpunkt nicht teilen wird. Nach unserer Meinung müssen ja solche Verhandlungen mit den beteiligten Arbeiterorganisationen geführt werden. Ueberhaupt ist das Bild des Schauburg-lippischen Gesamtsteinkohlenbergwerks ein sehr eigentümliches. Die Ausgaben für Beamtengehälter sind infolge der Besoldungsgesetze um 23 Prozent gestiegen, für Löhne ist nur 1 Prozent mehr vorgeesehen. Die Arbeiter werden also außerordentlich mütterlich behandelt. Auch sind ihre Beiträge zu Versicherungs-zwecken von 104 Mark im Jahre 1907 auf 134 Mark im Jahre 1908 gestiegen, während die Leistungen zurückgegangen sind. Seine Verordnung über die Vierung von Stimmzetteln bei den Wahlen zum Sicherheitsmännern seitens der Verwaltung sollte der Minister zum mindesten dahin abändern, daß nur Akkordlöhne gefordert werden. Im November sind auf dem Georgsacht 40 Mann an Typhus erkrankt, einer davon ist gestorben. Bei der Untersuchung sollen in einem Liter Wasser 100 Typhusbazillen gefunden sein. Jetzt wird gekochtes Wasser verabreicht. Die Arbeiter beschwerten sich darüber, daß die Unterjochung geheimgehalten wird. Ich erjuche daher die Regierung, Auskunft zu geben, welche Ursachen zu dieser Typhuserkrankung in diesen Werken geführt haben. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Macco (natf.) ersucht den Minister, sich über die un-haltbaren Raumverhältnisse der geologischen Landesanstalt Berlin zu informieren.

Minister Sydow sagt dies zu.

Der Etat wird bewilligt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Allgemeine Debatte über die Eingemeindungsfrage. Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.) Schluß 6 1/2 Uhr.

Unsre

MODELLHUT-AUSSTELLUNG

ist eröffnet!

Modelle aus eigenem Atelier sowie Kopien Pariser und Wiener Originale

Spezial-Ausstellung reizender Baby- und Kinder-Hüte

Englisch garnierte Hüte in größter Auswahl

Hut-Formen

Hervorragend schöne Sortimente aller Neuheiten.

Putz-Zutaten

Modistinnen

erhalten Rabatt!

Unsre Schaufenster sind auch heute Sonntag beleuchtet

GEBR. BARASCH

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 55.

Magdeburg, Sonntag den 6. März 1910.

21. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 6. März der 10. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Barleben, 5. März. Unsere Gemeindevertreterwahl findet am Donnerstag den 10. März, nachmittags von 3 Uhr an, im Wenzelschen Lokal statt. Arbeiter-Partei! Schon lange trachtet ihr danach, einen Vertreter aus euren Reihen ins Vorparlament zu entsenden. Leider war es uns durch die ungünstigen Verhältnisse nicht möglich, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen. Jetzt liegt die Sache anders. Jetzt heißt es nicht mehr reden, sondern handeln und Mann für Mann zu erscheinen am Wahltage und die Stimme einem Manne zu geben, der die Arbeiterverhältnisse kennt und für die Interessen der Arbeiter eintritt, und dieser ist der Genosse Friedrich Michaelis.

Hat man euch Pflichten auferlegt, habt ihr auch Rechte; nutzt sie aus, laßt euch nicht abhalten durch die ungünstige Zeit der Wahl, schenkt die paar Stunden Wohnausfall nicht. Erscheint in Massen. Einer rüttelt den andern auf; wenn wir dann alle einzig und alle pünktlich erscheinen, dann muß der Sieg unser sein und der Genosse Friedrich Michaelis als Sieger aus der Wahl hervorgehen.

Barleben, 5. März. (Die Genehmigung) zu einem Umzug am Sonntag ist auch hier verjagt worden, während die Versammlung unter freiem Himmel genehmigt ist. Sie findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Garten des Gewerkschaftshauses statt.

Weizendorf, 5. März. (Die öffentliche politische Versammlung) ist hier genehmigt worden.

Uten, 5. März. (Genehmigung des Umzugs.) Von der Ortsbehörde ist die Genehmigung eines Umzugs in allen von unserer Seite gewünschten Straßen gestattet worden. Wir ersuchen nun alle, welche gegen die Wahlrechtsverhandlung durch den Schnapsblock in würdiger Weise demonstrieren wollen, in der am Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Berliner Hof“ stattfindenden Versammlung zu erscheinen. Arbeiter-Parteiangehörige! Bis her haben die Ortsleitungen der liberalen Parteien noch keine Stellung zur Wahlrechtsvorlage genommen; zeigen wir, daß wir auf dem Plage sind. Nutzen wir die wenigen Stunden noch aus, agitiere jeder für einen Massenbesuch und für Beteiligung an dem Umzug. Hoch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für Preußen!

Afchersleben, 5. März. (Hinweis.) Auf die am Sonntag, nachmittags 12 Uhr, unter freiem Himmel stattfindende Demonstrationsversammlung auf dem Sportplatz unter der alten Burg sei nochmals besonders hingewiesen. (Siehe Inserat.)

Barby, 5. März. (Ein staatsfeindliches Gepräge.) Das Gerüchte wohlfeil sind wie Brombeeren, trifft nicht immer zu. Wir sind überzeugt, daß die hiesige Polizeiverwaltung sehr lange nach der löblichen Begründung gesucht hat, die sie für ihr Verbot brauchte. Aber lassen wir uns für sorgfältige Behörde selbst zu Worte kommen:

Die Ihrerseits durch Antrag von heute nachgesuchte polizeiliche Genehmigung zu einem für Sonntag den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, beschleunigten Aufzuge durch die öffentlichen Straßen hiesiger Stadt von dem Breiten Tor nach dem Magdeburger Tor wird hiermit verjagt. Der geplante Aufzug soll zweifellos ein staatsfeindliches Gepräge haben. Er ist dadurch geeignet, den Protest der andersdenkenden Einwohner der Stadt hervorzuheben, was zu wörtlichen Auseinandersetzungen auf der Straße und damit zu Verkehrshindernissen führen kann. Hierin würde eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit liegen. Die nachgesuchte Genehmigung konnte daher nicht erteilt werden.

Die Polizeiverwaltung.
Dobe.

Eine Kennzeichnung der andersdenkenden Einwohner der Stadt in der Tat, wofür sie der Polizeiverwaltung hoffentlich eine Dankadresse überreichen wird. Weil die Parteien von Barby unzulässige, rohe Burichen sind, darf die friedliche Arbeiterschaft nicht für das „staatsfeindliche“ Reichstagswahlrecht demonstrieren.

Burg, 5. März. (Stadtverordneten-Sitzung vom 3. März.) Es stehen nur zwei Punkte auf der Tagesordnung: Der Verwaltungsbericht für 1908/09 und die Beratung des Etats für 1910. Der erste Punkt wird erledigt dadurch, daß sich die Versammlung dem Vorschlag des Vorsitzers gemäß damit bescheidigt, von dem Inhalte des Berichts Kenntnis genommen zu haben. Durch Erheben von den Klagen wird dem Magistrat Dank für seine Tätigkeit erbracht, eine Zeremonie, deren Notwendigkeit wir nicht einzusehen vermögen. Zur Etatsberatung bemerkt der Vorsitzende vorwiegend, daß die Staatskommission den Magistrat erjudet hat, hat 20 Prozent Zuschlag zur Staats-einkommensteuer nur 20 Prozent als Gemeindesteuer zu erheben. Ein Verfahren, das wir an dieser Stelle bereits vorausgesetzt haben. Stadtv. Naturbe verlangt mit Bezugnahme auf die reichlich späte Zustimmung des Etats an die einzelnen Stadtverordneten, daß hinter jeder Beratung eines einzelnen Etats eine kleine Pause eintreten solle, damit dem einzelnen nach Gelegenheit gegeben werden könne, sich zum Worte zu melden. Demgegenüber äußert der Vorsitzende, daß die Stadtverordneten doch wohl Zeit gehabt hätten, den Etat durchzusehen. Wir müssen auch hierzu bemerken, daß das füglich zu bestritten ist. Den Stadtverordneten ist der Etat am Montag abend, einigen am Dienstag zugestellt worden. Wer den ganzen Etat durchsehen will, braucht, wenn er ihn nicht nur durchblättern will, diese Zeit bis zum Mittwoch, an dem an seine Beratung gegangen worden ist, reichlich. Wer allerdings in der Staatskommission genügend Gelegenheit zur Kenntnisnahme der einzelnen Positionen gehabt hat und wer, wenn das nicht zutrifft, jowie so zu allem ja und Amen sagt, dem mag die Beratung nach der alten Methode zugehen. Trotz des Einwands des Genossen Naturbe blieb es denn auch bei der üblichen Art der Etatsberatung, das heißt bei der Durchblätterung. Der Etat des Gewerkschafts balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 221 400 Mk. Wenn der Etat des Kanalisations- und Wasserwerks fragt Stadtverordneter Karwiz an, ob die Kanalgebühren eine entsprechende Erhöhung durch die Erhöhung auch der Gebäudesteuer erfahre. Erster Bürgermeister Schmelz erklärt, daß es bei einer Erhöhung der Kanalgebühren in Höhe von 100 Prozent der Gebäudesteuer verbleiben müßte. Somit steigt also mit der Erhöhung der Gebäudesteuer auch die Kanalgebühren. Stadtv. Naturbe fragt weiter an, ob der Mindestlohn der hiesigen Arbeiter, dem derzeitigen Beschluß der Stadtverordneten-Sitzung gemäß, auch wirklich 30 Pfennig beträgt. Erster Bürgermeister Schmelz erwidert, ihm sei von einem solchen Preis nicht bekannt, wohl aber seien die Löhne von der betreffenden Deputation entsprechend geregelt worden. Der Etat des Wertes schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 166 500 Mk. Beim Etat der Schlachthofkasse beträgt Einnahme und Ausgabe 57 600 Mk. Beim Etat der Postkassette Stadtv. Drelich eine bessere Pflege der Waldwege. Auf die Anfrage des Stadtv. Naturbe, ob der in der Stadtforst angelegte Radfahrweg nur von Mitgliedern des

Magdeburger Vereins befahren werden dürfte, antwortet Stadtverordneter Deutisch, daß alle Radfahrer ihn benutzen können. Der Etat balanciert mit 57 300 Mk. Der Volksschul-Etat schließt ab mit 211 200 Mark in Einnahme und Ausgabe. Beim Etat der Bürgerkassen hat die Kommission beantragt, das Schulgeld von 48 auf 60 Mark zu erhöhen. Der Vorsitzende begründet den Antrag. In der Schule würde entschieden mehr geboten, als dem Schulgeld entspricht. Das Schulgeld betrüge auf den Tag umgerechnet ja nur 20 Pfg. pro Kind, das könne jeder tragen. In der Höheren Mädchenschule sei das Schulgeld erheblich höher, übrigens sei in der Bürgerschule nur für drei Kinder im Höchstfall Schulgeld zu entrichten, die übrigen Kinder seien davon befreit. Mit dem Schulgeld von 36 Mark seien wir zu lange stehen geblieben. Gegen den Kommissionsantrag sind die Stadtverordneten Karwiz, Hilpert und Eide. Herr Karwiz möchte sich allerdings sagen lassen, daß er als Mitglied der Staatskommission in dieser gegen diesen Antrag Widerspruch nicht erheben hätte. Herr Hilpert passierte es, daß er mit dem Anspruchs, wenn das Schulgeld in der Luise-Schule zu hoch sei, der möge seine Kinder nicht in sie schicken, seine eignen Argumente gegen den Kommissionsantrag totschlagen. Genosse Eide erjudet um Ablehnung des Antrags, da die kleinen Leute und Arbeiter — von den letzteren seien es sowieso nicht allzuviel — wahrlich genug belästelt seien. Es werde sich ein Mißgung im Besuch der Schule einstellen und die gewünschte Mehrereinnahme werde nicht zu verzeichnen sein. Der Kommissionsantrag wird mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Stadtv. Naturbe weist die Abstimmung an. Zu einer zweiten Abstimmung können sich die 14 (?) Befürworter nicht entschließen. Sie unterbleibt deshalb. Der Etat balanciert mit 118 000 Mk. Der Etat des Krankenhauses beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 19 800 Mk. Die Kommission hat bei ihm eine besondere Vorlage über den Bau eines Operationssaals vom Magistrat verlangt. Die Versammlung tritt diesem Beschluß bei. Stadtv. Steinle 2 behauptet, daß aus dem Operationsaal, wie er von der Stadtverordneten-Sitzung beschlossen ist (Ausbau eines Krankenzimmers. D. V.), nichts werden kann. Medner beantragt, der Magistrat solle in die Höhe mit einer diesbezüglichen Vorlage aufwarten. Der Antrag findet einstimmige Annahme, nachdem nach Stadtv. Blumenthal die Notwendigkeit der Erbauung eines Operationssaals dargelegt hatte.

Felgeleben, 5. März. (Gemeindevertreterwahl) Am Freitag den 11. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Lokal von Frische die Wahl zur Gemeindevertretung statt. Genossen, nutzt die kurze Zeit, die noch zur Verfügung steht, aus, damit die Wahl so ausfällt, wie die organisierte Arbeiterschaft es wünscht. Jeder Genosse ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß jeder Wähler zur Wahl geht, und seine Stimme abgibt für den

Maurer Otto Fabian.

Genossen, sorgt dafür, daß unser Kandidat mit großer Mehrheit gewählt wird.

Genthin, 5. März. (Die Demonstrations-Versammlung) am Sonntag findet schon um 2 Uhr, also nicht um 3 Uhr statt.

Gommern, 5. März. (Der Diebstahl im Stationsgebäude.) Der Schlosser, geb. 1871, wohnt bei seinen Eltern im Eisenbahn-Stationsgebäude und war seit Dezember 1909 arbeitslos. Am 1. März gelangte er zu verheirateter Ehefrau am 2. November 1909 abends die in demselben Hause befindliche Wohnung des Unteroffiziers Freide, der mit seiner Familie auf den Fahrmarkt gegangen war, mit einem Dietrich, schloß dann den Versto auf und stahl daraus 219 Mark, die er bis zu seiner Verhaftung am 8. November verausgabte. Der Angeklagte räumte die Tat ein und wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, das Gericht rechnete darauf aber 1 Monat Untersuchungshaft als verbüßt an.

Halberstadt, 5. März. (Schwurgericht.) In der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, die am nächsten Montag beginnt, wird verhandelt gegen die Witwe Schulte aus Afchersleben wegen Mordverdachts; am 8. und 9. März gegen den Arbeiter Stephan wegen Raubmordes und am 10. März gegen die drei Brüder Wiebel aus Halberstadt wegen gemeinschaftlicher, gefährlicher Körperverletzung. Der des Raubmordes angeklagte Stephan hat am 13. August v. J. die 37-jährige Witwe Johanne Köhler in Wiedendorf bei Egelm ermordet. Stephan wurde damals kurz nach der Tat in Halle verhaftet und legte ein Geständnis ab. Als im Dezember v. J. vor dem Schwurgericht gegen ihn verhandelt werden sollte, mußte er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Irrenanstalt untergebracht werden, weil er plötzlich den wilden Mann spielte und in jener Zelle alles demolierte.

Hambühren, 5. März. (Die Gemeindevertreterwahl) finden in unserer Gemeinde am Mittwoch den 9. März, abends 8 Uhr, beim Gastwirt Rückewald statt. Es scheiden aus, in der ersten Klasse der Landwirt Hebebrandt, in der zweiten der Landwirt Görge, in der dritten der Genosse Jung. Wir fordern hiermit die Arbeiter auf, regen für die Vertreterwahl zu agitieren, damit die Beteiligung eine bessere wird, als in früheren Jahren und damit wir gegen Ueberfahrungen der Gegner gesichert sind. Wähler kann jeder, der 24 Jahre alt ist und über 4 Mk. Steuern bezahlt.

Niederleben, 5. März. (Die Genehmigung) der Antrag des Genossen Köhler bei der Polizei-Behörde um Erteilung der Erlaubnis zur Abhaltung einer Demonstrationsversammlung unter freiem Himmel auf einem hiesigen Platz am Sonntag wurde abgelehnt, desgleichen die Genehmigung zur Abhaltung eines Umzugs. Es war ja vorauszusetzen, daß auch unsere Polizei allem übrigen nicht nachgeben würde; es wäre ein Wunder gewesen, wenn sie eine Ausnahme gemacht hätte. Von einer Erhöhung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung kann hier gar keine Rede sein. Aber um so nachdrücklicher fordern wir die Arbeiter mit ihren Frauen auf, zahlreich am Sonntag nachmittags 3 Uhr im Saale von Otto Schrader zu erscheinen, um unsere Wahlrechtsdemonstration wirkungsvoll gestalten zu können, trotz Polizeiverbot. Erscheint darum in Massen und demonstriert gegen das Wahlrecht!

(Durch Einföhrung einer Hausparlatie) soll das Sparen im Hause gefördert werden. Die kleinsten Beträge, die häufig den Weg zu Sparkasse nicht verlohnen, können in eine feste, leicht lesbare Sparsbüchse aufgenommen werden. Der Preis solcher Sparskassen beträgt 1,75 Mark. Die Schließel werden in der hiesigen Sparskasse aufbewahrt; mindestens aber alle 6 Monate muß der Inhalt nach der hiesigen Sparskasse gebracht werden, wo er dann auf ein Sparbuch belegt und verzinst wird. Man fehlt nur noch der entsprechenden Verdienst bei der Mehrzahl der Sparlustigen, dann kann es losgehen.

Stauffurt, 5. März. (Wieder ein mutiger Ketter.) In diesem Winter ist nun schon zum zweitenmal ein Kind der Hölle und dem sicheren Tode des Ertrinkens entrissen worden. Der 3-jährige Knabe des in der Neuen Welt wohnenden Ehepaars Zucke ist beim Spielen in die Hölle gefallen und von der starken Strömung rasch fortgerissen worden. Das Geschrei anderer Kinder veranlaßte den Majahnenmeister Hermann vom hiesigen Schlachthaus, von seiner Arbeit aufzusehen. Die Sachlage erkennen, sich über die Wauer schwingen und in die Hölle springen, war für ihn das Werk eines Augenblicks. Es gelang ihm, das Kind zu erfassen und zu retten, ehe es in die besonders starke Strömung an der Mühlenstammzipe geriet, aus der eine Rettung wohl kaum möglich gewesen wäre. Ege dem

heldenmütigen Ketter! Bemerkenswert ist, daß dem kleinen Burschen das überaus kalte Bad nicht geschadet hat.

Stendal, 5. März. (Die Genehmigung) zum Umzug und zur Demonstrationsversammlung unter freiem Himmel wurde auch hier unter den bekannten wichtigen Gründen verjagt.

Kleine Chronik.

Gerüsteinfurtz auf dem Bahnhofs. Freitag nachmittags kurz nach 3 Uhr brach bei dem Durchscharbeiten auf dem Hauptbahnhof Altona ein Teil des Gerüstes zusammen und fiel auf den Querbahnsteig. Hierbei stürzten vier auf dem Gerüst beschäftigte Arbeiter mit hinunter, von denen einer anscheinend schwer, die anderen leichter verletzt wurden. Vom Publikum auf dem Bahnsteig wurde niemand verletzt. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Aufgehobenes Todesurteil.

Das Urteil des Schwurgerichts beim Landgericht 1 in Berlin, durch das der Freireichliche Johann Känemann wegen Ermordung der Verkäuferin Alice Katsowki und wegen Diebstahls in zwei Fällen zum Tode und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde auf die Revision des Angeklagten vom Reichsgericht aufgehoben, weil eine Zeugin zu Unrecht nicht bereidigt worden war.

Zum Fall Hofrichter.

Die Ugramer Kriminalpolizei hat die Hochhagerin Mini Kewis, die richtig Marianowitsch heißt, verhaftet. Sie steht unter dem dringenden Verdacht, in jerschen Diensten als Spionin tätig gewesen zu sein. Sie soll außerdem in dem Verdacht stehen, die Sendung der Giftpillen an österreichische Generalstabs-offiziere beantragt zu haben; sie habe sich erwiefernemachen um die kritische Zeit in Wien und Litz aufgehalten und in allen Städten, wo sie auftrat, sich in den Kreisen der Generalstabs-offiziere bewegt. Auch ist bekannt, daß sie von tödlichem Haß gegen das österreichische Militär erfüllt ist. Man erwartet angeblich von ihr noch heute ein Geständnis zu erlangen.

Selbstmord im Hause der Braut.

Der 26-jährige Maschinenhelfer Mohdt in Hamburg war mit der 20 Jahre alten Tochter eines Gemüthsheilers Nuez im Stadtteil Barmbek verlobt. Der Vater des Mädchens widersetzte sich, da M. stellunglos war, dieser Verbindung. Mohdt, der täglich zum Kaffee zu der Familie kam, wollte sich rächen. Einem Kollegen gegenüber äußerte er, daß die Familie Nuez noch lange an ihn denken würde. Kurz vor der Verlobung begab er sich in die Küche und schüttete in den bereits fertigen Kaffee ein großes Quantum Kleesalz. Herr Nuez, dessen Frau und Tochter tranken nicht von dem Kaffee, weil sie ihn gleich als ungenießbar erkannten. Mohdt selbst dagegen trank seine ganze Tasse aus und stürzte sofort tot zu Boden.

Vom Polizisten erschossen.

In Oespe (Westfalen) wurde der bei ... so habert als das ... einem ... erschossen ... Namen des Mannes feststellen, worauf Mohdt angeblich den Schußmann angriff.

Die eigne Tochter ermordet?

Auf einem Friedhof in Ritzdorf wurde die Leiche der 23-jährigen Sängerin Else Schröder beschlagnahmt. Sie ist die Tochter der Witwe Schröder, gegen die ein Verfahren wegen Giftmordes noch schwebt und die sich in Berlin aufhält, nachdem ihr freies Geleit aus dem Ausland und nach dem Ausland zugesichert war. Die Tochter wurde in Berlin als Sängerin ausgebildet. Sie lag mit der Mutter in Klage über das vom Vater hinterlassene Vermögen. Das junge Mädchen starb ganz plötzlich.

Blériots Meisterflüge.

Im Aerodrom zu Pau herrschte Donnerstag nachmittags reges Leben. Eine zahlreiche Zuschauermenge wohnte dem interessantesten Ereignis bei, wie zehn Blériotmaschinen zu gleicher Zeit in den Lüften kreisten, ihre Bahnen einander kreuzten und ein Flugkünstler den andern in seiner Flugmaschine überflieg. Einige Schüler Blériots hatten bei diesen Vorführungen kleine Maschinendefekte. So mußte Kuchling vorzeitig landen, da der eine Flügel seines Apparats beschädigt war, während an den Maschinen Lorraines und Dubals Propeller zerbrachen. Blériot selbst führte sein neuestes Maschinenmodell Nr. 11 vor. Alle Zuschauer waren sich nach den Flügen des Meisters einig, noch niemals eine derartige Leistung gesehen zu haben. Blériots Aufstieg war der Vogelzug in fast ganzer Vollendung. Der Aviatiker flog in drei, deren Radius außerst klein war, ging fast senkrecht mit seinem Apparat in die Höhe, um dann plötzlich wie ein Raubbogel wieder jäh hinab zu sinken. Im Falle einhaltend, glitt er dann ruhig senkrecht in der Horizontalen weiter, um nach wenigen Sekunden dem neuen bei dem leiseren Prude des Steuerers zu steigen und zu fallen. Das zahlreiche Publikum folgte atemlos den akrobatischen Flugleistungen Blériots.

Adieu, Ballon!

Als Freitag vormittag in Köln von dem Cloudföhrer Luftballon Gas in den Kugelballon Clouth 3 abgefüllt wurde, wurde durch den herrschenden starken Wind das Netz des Kugelballons mit den Sandfäden auf einer Seite in die Höhe gehoben, und die zu drei Vierteln mit Gas gefüllte Kugel aus dem Netz herausgedrückt. Die Kugel flog in westlicher Richtung davon.

Ein Jesuitenpater gesteinigt.

In Randerma in Kleinasien wurde ein Jesuitenpater von einer wütenden Menge griechisch-orthodoxer Christen mit Steinen halbtot geworfen. Nur das Einschreiten des moslemischen Gouverneurs konnte verhindern, daß die griechische Menge den Geistlichen einer andern christlichen Konfession auf dem Scheiterhaufen verbrannte, wozu sie bereits alle Vorbedingungen getroffen hatte.

Ein russischer Mordprozess in Venedig.

Freitag begann vor dem Schwurgericht in Venedig der Prozess gegen den Studenten Klamow, die Gräfin Karnowska, den Advokaten Prilukow und die Kammerfrau Perrier, die wegen der Ermordung des russischen Grafen Komarowski bzw. wegen Beihilfe dazu angeklagt sind.

Selbstmord eines sechsfachen Mörders.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Der Demetrius Michailowitsch, der kürzlich in Björkö sechs Personen ermordete und eine große Summe raubte, ist in Helsingfors verhaftet worden. Der Mörder, der geständig war, behauptete, die geraubte Summe in einem bestimmten Hause niedergelegt zu haben. Als man ihn dorthin führte, gelang es ihm, sich in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des fünften Stockwerks zu werfen. Er war sofort tot.

Das wandernde Moor

Ein wanderndes Moor richtete in der Nähe von Castlerock in der irischen Provinz Connaught, Grafschaft Roscommon, großen Schaden an. Die feuchten Erdmassen wälzten sich mitten in der Nacht auf die tiefer gelegenen Niederlassungen. Die Bewohner hörten ein lautes Geräusch, wie von fallenden Wassermassen. Sie sprangen aus den Betten und sahen mit Entsetzen das Hochmoor mit großer Geschwindigkeit den Abhang herabdrücken. Es blieb ihnen gerade noch Zeit, das Vieh aus den Ställen zu treiben und zu füttern. Plötzlich teilten sich die Erdmassen, und ein Wasserstrom brach daraus hervor, Feder, Ställe und Wohnhäuser im Schlamm begrubend. Zwei Ingenieure, die zufällig anwesend waren, ließen sofort einen Kanal graben, um die Wassermassen in den Fluß abzuleiten. Die Arbeit war sehr schwierig; ein Erfolg ist nur zu erwarten, wenn der Regen aufhört. Andernfalls ist eine Katastrophe unausbleiblich. Den Bewohnern kam das Ereignis nicht überraschend. Seit Jahren leben die Anwohner der Hochmoore in Furcht um ihr Leben und haben wiederholt bei der Regierung die Trostengung der Moore beantragt.

118 Personen getötet.

Die Zahl der durch den Lawinensturz in Amerika in dem Eisenbahnzuge getöteten Personen wird jetzt auf 118 angegeben; darunter befinden sich 34 Passagiere.

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt. Montag abend 8 1/2 Uhr Kaffizers-Sitzung im „Luisenpark“. Abrechnung. Bezirk Alle Reustadt. Dienstag den 8. März, abends 8 1/2 Uhr, Bezirksabend der Genossinnen bei W. Ladenmacher, Dittensbergstraße 13. —

Verband der Kupferschmiede. Am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei G. Böhm. 1199

Verb. der deutsch. Mühlenarbeiter, Fabrik Magdeburg. Sonntag nachm. 3 Uhr Versammlung bei Wöhne, Kl. Klosterstr. 15/16.

Seitensher und Besenbinder. Allgemeine Versammlung am Sonntag den 8. März bei Eduard Holz, Tischlerkrugstraße 22. 1184

Freie Vereinigung der Musikvereine Magdeb. u. Umg. Monatsversammlung diesmal in Cracau im „Eibgarten“ vorm. 10 Uhr.

Zentralverband der Matrosen. Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle Magdeburg fällt umständlicher aus. 1203

Verb.-Mafsfahrerverein Magdeburg. Fortsetzung der Generalversammlung am Sonnabend den 12. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Dächelfeld, Knochenhauerufer 27/28. 1202

Freige. Arbeitergefangenenverein „Matengruß“ (Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes). Außerordentliche Versammlung am Sonnabend den 5. d. M. 1201

Arbeiter-Mafsfahrerbund Solidarität, Bezirk 7 (Kreis Wanzleben). Sonntag den 6. März, vormittags 10 Uhr, Bezirksversammlung in Lemsdorf bei Julius Casar. 1170

Gr.-Salge. Verb.-Mafsfahrerverein Feischau, Kl. Gr.-Salge Sonnabend, 5. März, abds. 8 1/2 Uhr, Versammlung in „Stadt Hamburg“.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altstadt, 4. März.

Geburten: Charlotte, T. des Arbeiters Gustav Schwarz, Georg, S. des Apothekers Alfred Lüder.

Todesfälle: Philippine geb. Kobbereh, Ehefrau des Handelsmanns Wilhelm Gofe, 74 J. 9 M. 13 T. Ella geb. Gröhner, Ehefrau des Kaufmanns Rud. Hühnermann, 34 J. 5 M. 24 T. Regierungs-Bauführer Hans Schlaben, 30 J. 9 M. Verkäuferin Elisabeth Kahrstedt, unverheh., 26 J. 10 M. 16 T. Walter, S. des Arbeiters Wilhelm Fischer, 1 J. 11 M. 28 T. Otto, S. des Arbeiters Herm. Heinrich, 5 M. 8 T.

Eubenburg, 4. März.

Aufgebote: Schlosser Richard Max Albert Becker mit Anna Maria Ida Gottscholl. Kutscher Christian Friedrich Lemke mit Martha Abel.

Geburten: Adam Wolfgang Hermann, unehel. Charlotte, T. des Arbeiters Friedrich Meyer, Franz, S. des Arbeiters Paul Gander, Ursula, T. des Lehrers Otto Gilect. Gertrud, T. des Arbeiters Ad. Timme.

Todesfälle: Charlotte, T. des Fleisches Herm. Wiefemann, 5 J. 5 T. Ida Pohl, unverheh., 18 J. 10 M. 7 T. Witwe Dorothea Ulrich geb. Lehmann, 84 J. 4 M. 2 T.

Renstadt, 4. März.

Aufgebote: Schlosser Herm. Schmidt mit Luise Franz.

Eheschließung: Arbeiter Rud. Körtge mit Anna Piotrowska.

Geburten: Elsa, T. des Arb. Johannes Schulze, Erich, S. des Mobelstüchlers Paul Maring, Gertrud, T. des Maschinenbauers Ernst Mühlwill, Günter, S. des Werkmeisters an der Maschinenbauerschule Friedr. Becker, Elli, T. des Arbeiters Hermann Petrowsky.

Todesfälle: Witwe Charlotte Stubowits geb. Funt, 83 J. Kellnerlehrling Johannes Hüps, 16 J. 3 M. 17 T.

Burg.

Geburten: S. des Handfahrmachers Wilhelm Dörögge, T. des Schuhmachers Martin Dabel, S. des Dachdeckers Wilhelm Papf, T. des Schuhfabrikarbeiters August Schmidt, S. des Kaufmanns Adolf Hauschild.

Todesfall: Margarete, T. des Steinmeßers Paul Ranschke, 9 J.

Acherleben.

Geburt: T. des Fleisches Heinrich Westphal.

Todesfall: Otto, S. des Kernmachers Karl Gieseler, 12 J. 10 M. 22 T.

Stahfurt.

Aufgebote: Maschinenschlosser Wilhelm Weiß hier mit Minna Richter in Neugattersleben. Lehrer Alfred Stufje hier mit Gertrud Heße in Löderburg.

Direkte Verbindungen

mit grossen Konfektions-Fabriken und ganz bedeutende Ersparnis, weil kein Laden, ermöglichen es mir schon jetzt, die elegantesten Kostüme, Paletots in schwarz und farbig, Konfirmanden-Jacketts, überhaupt alle Frühjahrs-Neuheiten zu :: enorm billigen Preisen zu verkaufen. ::

Mäntelhaus Rotes Schloß

S. Gross Wwe. 3643

Magdeburg

Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Ein Fabrikpfeifen

Fahrräder

mit Original-Doppel-Glocken-Kugellager, stabile Maschine

Spottpreis:

für Herren-Rad 50.75 Mk.

für Damen-Rad 58.50 Mk.

Möbel

Romblette neue Wirtschaffen

S Georgenstraße 8

Kein Laden! 3655 Kein Laden!

Möbelfuhren

mittels öffnen od. verdeckt Wagens werden prompt u. gewissenhaft bei billiger Berechnung ausgeführt durch

Ernst Funke, Buckau

Nordstraße 7. — Fernspr. 1757.

Für Brautpaare!

Olsenstedt 3853 Wilhelmstadt

Spezial-Offerte

für Emaille-, Haus- u. Küchengeräte, Kurz- u. Galanteriewaren, Wachstuche, Geschenkartikel

Schmucksachen und Lederwaren.

Einige Beispiele meiner Verkaufspreise:

Emaille-Schlüssel, weiß, 8 13 15	Wachstuchdecken 100x110 cm	32	98
bis 30 cm Durchmesser	Reif 60x100 cm	33	43
Nachtgeschirre, weiß, gestanzt	Wachstuch im Stück	36	
Milchtöpfe, neublau, Tag 3 Stück	herrliche Messer	1.00	98
Petroleumlampen	Schnürsenkel, extra breit und lang	36	
Brotschen	Gummi-Rosenträger, Neuhalt. für die	8 18	23
Portemonnaies, aus ein. Stück Leder	gg. Herren	48	18
Klammern	Markttaschen	3	43
Lampen-Zylinder bis 10"	Schuhcrema	4	43
Kleiderbügel	Kaffeeseife	3 Stück	10
Zylinderputzer	Säuger, Nummerflaschen	Stück	6
Ebelfuß, Maximalmaß		4	4

Versandhaus Fr. Wilh. Schrader, Magdeburg-Wilhelmstadt

Nr. 29 Olsenstedter Strasse Nr. 29

Zähne

künstl. Zähne, ganze Gebisse, während ähnlich den natürlichen, lebend und dauerhaft. Dem Gebiss wird hierdurch kein Schaden. Aussehen wie natürlich. Das Sprechen erleichtert und dem Kauen toller. Frisch gebohrt. Unverwundbar. Bleichender Wirkung. Reparaturen. Plombieren. Nervenlösen. Zahnziehen.

B. Eschert Wohnung

jetzt

Breiteweg 146, I. Etg.

Verlag des Allen Markt.

Papier- u. Schreibwarenhdlg.

gut eingerichtet u. in bester Lage. Seit 15 Jahren als sehr lohnenden Nebenverdienst betrieben. wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Zahntäuser wollen sich melden unter V. E. 693, Invalidendank Magdeburg. 1314

Kanarienhähne

Route 3755

besten 1.50 Mk., bessere nach Bedarf. Weibchen à 1.00 Mk.

J. Tischler, Urna-

Markt Einmal-Verkauf von Häbren und Weibchen. Fernspr. 4451

Kheil, Braunehirschr. 10.

Kräftiger Mittagstisch

im Restaurant „L. Kraußstr. 11“

Singer-Nähmaschine, tabel-

los nähend, f. 12 Mk. zu verkaufen. Götke, Goldschmiedebude 6, v. 1 r.

Generalvertreter für Magdeburg und Umgegend

der

Original-Excelsior-Fahrräder

Alleinige Verkaufsstellen nur bei mir.

Durch große Abkäufe und nur waggontreue Bezüge bin ich in Lage, die allerbilligsten Preise zu stellen.

Spezial-Herren-Räder 55 Mk.

Spezial-Damen-Räder 65 Mk.

Reparaturen prompt, sachgemäß und billig

Albert Brennecke

Hauptgeschäft: Magdeburg-E. — Fernsprecher 1944. Seit 15 Jahren erstes Geschäft der Straße.

Zweiggeschäft: Magdeburg-Wilhelmstadt, Jenastraße 2a.

Zweiggeschäft: Fernerleben, Schönfelder Straße.

Achtung Brautleute!

Nachhergabe möbl. furnierte gut bürgerliche

Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus guter Zude, Wäsche, Schlafzude und Küche, fast für den Zweitbesitzer von 355 Mk. s. 1. April 1910 veräußert sein. nebst hochfeiner Plüschgarnitur, Herichanz, Trameau mit Zude, Zeltstisch und Stühle, 5 Kleiderständer, Verstoß mit Spiegel, beide Teile gezeichnet, eleg. Plüschsofa mit Habsan, kunstgemäß mit Ziegverbindung. Zehribüch, 2 engl. Teppiche mit Zirkalmarrage, 1 Federbetten aus Tann, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 1 hoch. kunstfertiggehand. (mass. Kirsch), bestehend aus Büffel, Karid, Tisch, Bid, Stühle, Hauswäscher und Paravand. Uhr. Fernspr. 119.

Sechtigung gera gehatter. — Transport frei. —

Lorenz, Peterstr. 17.

Spottbillig!

Herren-, Knabenanzüge und Paletots

damit etwas gebrauchte und 272 ungeliebte, schon von 8 Mark an

Jakobstraße 17, 1 Tr.

Sür Wiederverkäufer!!

Konfirmationskarten, Osterpostkarten zu billigen Preisen. P. Wänter, Dalberhäuser Str. 19

Materialwaren-Geschäft

mit wechsent. Schlichten, Tageskr. 90-100 Mk., große Wohnung mit Garten und Schlafzudehaus 150 Mk. Preis, in wegen Restau. übernahme sofort wie es geht überkauft. Preiswert zu verkaufen. 27. am 2178 Gr. Braunehirschr. 3

Gigantes neues Herren- u. Damenrad, 1 Jahr Garantie, billig zu verkaufen. Richter, Königsstr. 17, 1 Tr. 3589

Künstliche Zähne und Plomben

in jeder Beschaffenheit erhält man bei

Robert Volk

Sachsenberg, Dalberhäuser Str. 114

Teilzahlung gestattet.

Einmal möbliertes Zimmer

zu vermieten. Separat Eingang. Braunehirschr. 10, 1 Trepp.

Auf Kredit

auch nach ausserhalb für 3613

Jedermann

unter günstigsten Bedingungen

Möbel

Betten, Polsterwaren

Anzüge

Paletots

fertig und nach Mass

Manufakturwaren

A. Becker

Breiteweg 30, II.

Eingang nur Judengasse.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 55.

Magdeburg, Sonntag den 6. März 1910.

21. Jahrgang.

Der Popanz als Erziehungsmittel.

Wer kennt nicht von seiner Jugend oder von seinen Beobachtungen her den Popanz als Erziehungsmittel? Er kommt in den verschiedensten Formen vor. In der einen Familie ist es der berühmte „böse Mann“, in der andern der Schornsteinfeger, in der dritten der an der Ecke postierte Polizist; oder in unpersönlicher Form ist es die Mute hinter dem Spiegel, der Stod hinter dem Ofen, oder das tiefe Dunkel der Nacht. In christlichen Familien ist es gar der liebe Gott in höchst eigener Person, in strengen Familien der Vater oder die Mutter je nach dem Grade ihrer Strenge. Also der Popanz findet sich in den verschiedensten Gestalten noch in unserer sogenannten aufgeklärten Welt.

Die meisten von den Erwachsenen, die den Popanz als Erziehungsmittel brauchen, wissen eigentlich meist ganz gut, daß er ein ganz miserables Erziehungsmittel ist. Und es ist in den meisten Fällen nichts weiter als geistige oder moralische Trägheit, wenn sie ihn trotzdem unentwegt weiter verwenden. Aber für die proletarische Familie hat es doch noch seine besonders schlimme Bedeutung, wenn in ihr der Popanz gedankenlos herrscht. Also wir wollen hier nicht von aller Welt reden, wir wollen mit Absicht nur an die proletarische Familie denken.

Die Erziehung mit dem Popanz ist nämlich erstens eine Pädagogik der Feigheit des Erziehers. Das ist schon an der Form erkennbar, in der der Popanz gebraucht wird. Er wird nämlich meist in der Form der Drohung gebraucht, zum Abschrecken von einer erst zu begehenden Tat. „Wenn du das und das tust, dann kommt der böse Mann“ usw. Also man wagt die Drohung, solange das Kind nicht nachprüfen kann, ob die Drohung sich verwirklichen wird; denn vielfach wird das Kind ja tatsächlich abgeschreckt und der Erwachsene wird dadurch vor der Schwere der Tat bewahrt, das Kind den Wahrheitsbeweis für seine Drohung erleben zu lassen.

In diesem Umgehen des Wahrheitsbeweises liegt aber eben die Feigheit des Erziehers. Er weiß sehr gut, daß es schlechterdings unmöglich ist, das Kind sein Verhalten ausführen zu lassen und ihm dann zu sagen: „So, weil du das jetzt getan hast, so wird nun der böse Mann kommen.“ Wenn er den Popanz in dieser Form verwendet, so würde er diesen Popanz dem Kinde zur Kontrolle und zur Nachprüfung ausliefern. Aber er begeht statt dessen die Feigheit, das Kind mit dem Popanz an seiner Tat zu verhindern und diesen Popanz in einem undurchsichtbaren, undurchforschlichen, mystischen Dunkel zu lassen. Er weicht der Tat des Kindes feige aus, indem er es durch einen Schrecken kommt. Und dieser Tat weicht er nicht nur meistens deshalb aus, weil er sich dunkel davor fürchtet,

sich mit dieser Tat hinterher auf richtige Weise abzufinden.

Es liegt also, wie in den meisten Fällen von Feigheit, auch hier eine heimliche Schwäche vor. Läßt der Erzieher die Tat des Kindes geschehen, so nimmt er damit die Last auf sich, hinterher sich irgendwie zu dieser Tat zu stellen. Dazu ist entweder Selbstbeherrschung nötig, oder Energie, oder Klugheit, oder Ehrlichkeit, oder pädagogischer Takt, oder Zurückhaltung, oder Selbsterkenntnis. Und das ist nicht immer bequem und angenehm. Also zieht er es vor, eine solche Anstrengung seinerseits zu umgehen, indem er das Kind durch Drohen mit irgendwelchem Popanz von der Tat abhält, durch die er in geistige oder moralische Verlegenheit gebracht werden könnte. Er drückt sich mit Hilfe des Popanzes feig um seine Betätigung als verständiger Erzieher.

Die Erziehung mit dem Popanz ist außerdem eine Pädagogik des Betrugs gegen das Kind. Der Betrug liegt darin, daß das Kind um die tatsächliche, natürliche, ehrliche, richtige Wirkung seiner Tat betrogen wird, und daß ihm dafür eine übernatürliche Wirkung vorgesetzt wird. Wenn das Kind gegen den Wunsch der Mutter auf die Straße rennt, so sind natürliche Folgen dieses Tuns entweder, daß es friert oder daß es in den Schmutz fällt, oder daß es sehr vergnügte Spielfameraden findet, oder daß es von einem Hund angebellt wird, oder daß es einen schönen Leierkasten zu hören bekommt und noch vieles andre. Aber niemals würde die Folge sein, daß der böse Mann käme. Das Kind wird also mit Unehrlichkeit um die Wirklichkeit betrogen. Sein Sinn für die wirklichen und wahrhaftigen Beziehungen zwischen Ursache und Folge, zwischen Geheh und Wirkung wird nicht gewahrt, sondern wird ertötet. In diesem Sinne wird indirekt auch für das Kind der Popanz zu einer Verführung zur Feigheit. Auch das Kind wird verhindert, für seine eigene Tat einzustehen, indem es an dieser Tat überhaupt verhindert wird. Hätte es aber die Tat tun dürfen, so hätte es vielleicht mehr an Besonnenheit, an Mut, an Geschicklichkeit, an Mäßigkeit, an Überlegenheit leisten müssen, als dazu notwendig war, sich durch den Popanz abhören zu lassen vor der Tat.

Warum der Popanz gerade in der proletarischen Familie unheilvoll wirkt? Weil die proletarischen Eltern selber ehrliche, tapferere Wirklichkeitsmenschen sein sollten, die weder feige vor der Wirklichkeit zurückweichen noch diese Wirklichkeit mit übernatürlichen Ausdeutungen hinwegschaffen. Weil gerade sie allen Grund haben, auf allen Gebieten des Lebens die Wirklichkeit zu suchen und der Wirklichkeit zum Siege zu helfen. Und zu solchen rückhaltlosen Wirklichkeitsuchern und Wirklichkeitsstärkern sollten sie auch ihre Kinder erziehen.

Vermischte Nachrichten.

* Eine Million Pfund Dynamit im Monat wird jetzt beim Bau des Panama-Kanals verbraucht. Zunächst wurden Versuche gemacht, ob man mit einem billigeren Sprengpulver auskommen würde, aber die dortigen Felsen erwiesen sich als zu feucht, so daß man zum Dynamit greifen mußte. Die Zahl der Unfälle bei den Sprengarbeiten sind auffaend gering gewesen, obgleich die Gelegenheit dazu wegen der großen, auf ein kleines Gebiet zusammengezogenen Arbeitermenge als bedeutend veranschlagt werden mußte. Freilich mußte man auch dort Lehrgeld bezahlen, indem einige vorzeitige Explosionen vorliefen. Man lernte sie vermeiden durch die Verwendung von Nichtenholz statt des eingebornen Guajal- oder Franzosenholzes für die beim Befestigen der Bohrlöcher benutzten Stäbchen. Außerdem mußte man die Vorsicht beobachten, die Temperatur in den Sprenglöchern zu messen, ehe der Sprengstoff hineingeschickt wurde. In einzelnen Fällen stellte sich eine überraschend hohe und gefährliche Temperatur heraus, die zuerst künstlich erniedrigt werden mußte. Die Zündung der Sprengladungen wird stets auf elektrischem Wege herbeigeführt, indem Drähte nach der elektrischen Anlage gezogen sind. Dies Verfahren hat sich besser bewährt als die Verwendung der gewöhnlichen magnetoelctrischen Maschinen, die mit der Hand bedient werden. Dadurch ist es auch vermieden worden, daß die Zündung gelegentlich verjagte, was viel Unfälle macht, weil die Sprengladung dann vorzeitig wieder herausgezogen werden muß. Es ist jetzt die Maßregel getroffen worden, daß jedes besetzte Sprengloch noch am selben Tage abgefeuert wird. Bevor dieser Befehl ausgegeben war, geschah einmal die vorzeitige Explosion von 22 Tonnen einer Sprengladung, die zu 45 v. H. aus Dynamit bestand, wahrscheinlich durch Befreiung eines Teiles des Nitroglycerins und dessen Explosion durch Erschütterungen aus der Nachbarschaft. Bei Gewittern wird die Sprengarbeit ganz unterbrochen.

* Vom Luftverkehr der Zukunft. Schon vor Jahrzehnten hat man aus Ueberbogen und humoristischen Illustrationen erfahren, wie sich demnächst das „Straßenleben“ in der Luft abspielen wird. Niemand hat damals geglaubt, daß man sich auch ernsthaft in absehbarer Zeit mit Luftverkehrsfragen beschäftigen werde, und doch ist dieser Zeitpunkt jetzt eingetreten. Der Deutsche Luftflottenverein hat sich die Aufgabe gesetzt, den Luftballon als regelrechtes Verkehrsmittel auszunutzen, wie aus einem Vortrag erhellt, den der geschäftsführende Direktor des Vereins, Generalleutnant von Mieber, in Köln hielt. Vor allem sind Prall-Luftschiffe von großen Abmessungen nötig. Wenn gleich mit so großen Fahrzeugen noch Erfahrungen gesammelt werden müssen, kann man doch jetzt schon für die Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs folgende Bedingungen aufstellen: eine Eigengeschwindigkeit des Luftschiffes von 20 Metern in der Sekunde, eine Tragfähigkeit von 8000 Kilogramm und die Möglichkeit eines Ausfahrens von 12 Stunden in der Luft. Ein solcher Ballon, mit drei Gondeln und hübsch ausgestatteten Kabinen, wird 24 000 Kubikmeter Inhalt haben. Professor Hmann hat berechnet, daß nur die fünfte Windstärke (über 15 Meter in der Sekunde) die Fahrmöglichkeit ausschließen werde und daß sie nur an 5 Tagen im Jahre vorkomme. Wenn also auch die Regelmäßigkeit des Dienstes gefährdet erscheint, so hapert es dagegen sehr mit der Praktikabilität. So könne eine Fahrt von Frankfurt a. M. nach Berlin in 7 1/2 Stunden durchgeführt werden, unter ungünstigen Umständen aber auch bis

Drei Skizzen.

Von Karl Ewald.

Konfirmation.

Am Samstagabend kam er zu mir, warf sich auf einen Stuhl und sah mich mit seinen bösesten Augen an. Niemand gleicht ihm, wenn er auf die Welt wütend ist. Der Aerger leuchtete geradezu aus ihm hervor.

„Es ist nicht auszuhalten“, sagte er.

„Nein, von Zeit zu Zeit ist es das nicht.“

„Morgen soll Ouf konfirmiert werden. Da kommt dieser, und da kommt jener, und es kommen noch zwanzig außerdem. Menschen, die wir sonst nie zu sehen kriegen, und aus denen wir uns nicht so viel machen. Die Zeiten sind schlecht, aber das Geld rollt einem unter den Fingern fort. Gestern hab ich meiner Frau fünfzig Kronen gegeben und heute vierzig. Da ist der Wein, der Kränzchen, die Kleider für den Jungen, das Opfer.“

„Ja, amüsant ist die Sache nicht“, sagte ich. „Wer wenn Du eben willst.“

„Ach... ich? Ich bin seit meiner Trauung nicht in der Kirche gewesen.“

„Natürlich. Ich begreife recht gut, daß die Mühsicht auf Deine Frau.“

„Meine Frau ist Freidenkerin.“

„Ach, richtig, desto löblicher ist es, daß Ihr Eure Anschauungen Eurem Jungen nicht aufdrängen wollt.“

„Dem Jungen ist das gleichgültig. Er denkt an so etwas nicht.“

„Ihm kommt es auf die Uhr und auf die Zigarren und den Reißzwecken an.“

„So ist wohl heutzutage die Jugend. Aber man ist genötigt, Mühsichten zu nehmen.“

„Der Junge soll ja in eine Stellung eintreten.“

„Sein künftiger Prinzipal ist ein vollkommen moderner Mensch. Er fragt nicht danach, ob seine Angestellten konfirmiert sind oder nicht.“

„Bergweiser schüttelte er den Kopf.“

„Es ist nicht auszuhalten“, fuhr er fort. „Am schlimmsten ist die Geldfrage. Dieses Gelage stört mir mein Budget für lange Zeit. Und dieser schreckliche Feiertag!... Du kommst doch natürlich, nicht?“

„Wie kommst Du daran zweifeln! Ich komme, um Deinem Sohne Glück zu wünschen zur Bekräftigung seines Taufbattes. Ich treffe wohl den Pfarrer?“

„Ja... Ah, das ist ein Zeitpunkt... Pastor Jensen ist ein so gemüthlicher Mann! Keine Spur von Präsenhaftigkeit.“

Dann ging er, um den Wein zu bestellen.

Mut.

Nacht und häßlich lag der Platz da in seinem Vorat von Schnee und Schmutz. Auf drei Seiten umgab ihn ein geteilter Bretterzaun mit vielen Schneeballspuren, die vierte Seite nahm des Schulhauses schmutzgelbe Mauer mit den breiten Wandscheiben ein; und in der Ecke drüben stand eine lange, schmale Holzbank ohne Lehne.

Auf der Bank saß ein zwölfjähriger Junge und verzehrte sein Schulbutterbrot.

Er hatte einen großen Kopf mit dickem Mund, trummer Nase und roten, wässrigen Augen. Seine dünnen Beine trafen in Kniehosen und allzu weiten Waffertiefeln und schaukelten hin und her; sie schlügen aneinander in den Schuhen und rieben nicht eine Sehne lang. Wie er verzehrte er das Butterbrot, das

er in der linken Hand hielt, und zog die Augenbrauen hoch empor, so oft er zubiß. Seine rechte Hand zerknüllte das Butterbrot-papier zu einer Kugel.

Eine schwarze Kugel strich vorsichtig über den Platz. Einen Augenblick stand sie still und betrachtete den Jungen, niehr und war in zwei Sprüngen auf der Bank und auf dem Bretterzaun. Der Junge wendete den Kopf, als er ihre Krallen auf dem Holze krachen hörte.

„Guisch!“ sagte er und warf die Papierkugel hinter ihr her.

„Bist du ein neuer Waise von deinem Brot ab, sank im Rücken zusammen, laute und starrte zur Dachtraufe hinüber.“

Da brach mit einem Male ein donnernder Sturm auf der Treppe los.

„Hö!“, dreizehn Knaben hüpfen, sprangen und hülfzten in den Vorat hinaus, tanzten wie besessenen umher, heulten und jährien und schwenkten die Mägen.

„Keine Reden heute!... Ich konnte keine Waise von dem Liebe!... Der todfranke Herr Petersen, hoch soll er leben!... Nichts auf fürs nächste!“

Sie waren mitten auf dem Platz angekommen, als sie den Vorat gewahrten, der da auf der Bank saß und aß. Wie der Blick durchfuhr ein Gedanke ihre Gehirne:

Da saß der Jude — der nie mit in der Religionsstunde war...“

Der Junge krümmte sich unter ihrem Blide, sank noch mehr in sich zusammen und wurde so klein, so klein. Seine Augen weiteten sich; unwillkürlich hörte er auf, zu kauen.

„Der Jude!“ schrie einer. Und es folgte ein vielstimmiges höhnisches Gebrüll: „Mauschel! Mauschel!“

Ein Kn — und ein Regen von Schneebällen fiel auf die Ecke hinab. Klatschend landete der schwere Tauwicker gegen den Zaun, der unter dem Ansturm erbebt. Der Judenjunge war aufgestanden, doch gleich fiel er auf das eine Knie nieder. Er bedeckte sich mit den Armen — die Hände war ihm vom Kopfe, das Butterbrot aus der Hand geschlagen worden.

Sie ließen sich nicht Zeit, um nach der Wirkung ihrer Salbe zu sehen, sondern griffen mit Ruchheit nach mehr Schnee. Ihr Gebrüll durchschnitt ein verzweifelter, wahnwüthiger Schrei drüben aus der Ecke:

„Meyer ist auch Jude!“

„Das ist gelogen! Wir sind getauft!“ schrie Meyer.

Und im selben Augenblick legte er all seine Mut in einen Wurf. Und in selbem Augenblick sprang der kleine Judenjunge wie eine Feder empor, stand aufrecht auf seinen dünnen Beinen, ballte die Hände und ging auf den Schwarm zu.

Meyers Schneeball hatte ihn mitten ins Gesicht getroffen. Seine Nase blutete, das eine Auge war ganz zugeklickt. Doch das andre starrte für zwei... starrte auf Meyer hin. Ein neuer Schneeball traf ihn an der Schläfe, er achtete nicht darauf. Er duckte einen der Jungen beiseite, packte einen andern am Arm, um schneller vorwärtszukommen, holperte, fiel, sprang wieder auf und ging weiter, bis er dicht vor Meyer stand.

Dann richtete er sich auf und schaute ihm zweimal ins Gesicht.

Es wurde totensill auf dem Platze. Die Knaben standen wie Bildsäulen da... der eine nach bornalbergwärts, die Seite in den Schnee ausstreckend... einer mit krummem Rücken, den Kopf zwischen den Schultern und mit beiden Händen den Ball umfassennd... ein anderer zurückgebogen, dem Arm zum Wurf erhoben... alle mit geöffnetem Mund und stockendem Atem; und aller Augen waren auf den Judenjungen geheftet.

Dann fielen die Schneebälle lautlos zu Boden. Die Jungen reckten sich auf und sprangen vor. Rast ein Duzend gekollter Häuse bedrohte Meyers Gesicht:

„Du rührst ihn nicht an, Meyer...“

Ein Fenster klirrt oben im Schulhaus.

„Blagt Euch der Teufel, Jungen?... Wollt Ihr wohl ruhig sein!“

Gleich darauf ging das Spiel seinen lustigen Gang über den Platz weiter. Auf der Bank saß der kleine Judenjunge. Er hatte sein Butterbrot aufgefressen, bis große Stücke ab, krochne hin und wieder mit dem Hinten seiner Hand das Blut im Gesicht und starrte zur Regentraufe hinüber.

Es blafen...“

„Es blafen die blauen Husaren...“

Sich im Sattel wiegend, den Säbel an der Seite, den Tschako an der Schür, den Schnurrbart fest emporgestülpt: so kommen sie daher.

Die Trompeten schmettern. Die Sonne bescheint die schmutzen Uniformen. Aller Verkehr auf der Straße steht, aber Augen ruhen auf den drabten Kriegern; die Gassenjungen scharen sich zusammen und gehen mit.

Plötzlich steht der Trupp.

Und doch ist nicht Galt! kommandiert worden; und niemand weiß, was los ist. Die Husaren reden sich in den Steigbügeln und gucken, die Leute jammeln sich an und stellen sich auf die Beine. Dann wird alles totensill und durch die Stille klingt eine Stimme, eine ganz unmitelrliche Stimme; aber sie ist hart und hell und gebieterisch.

Sie redet von der Birde und Verzweiflung des Krieges; von dem, was er Tag für Tag vernichtet, wenn auch kein Blut fließt; von dem, was sich für das Geld, das er beschlagnahmt, schaffen ließe, was mit den Armen, die er lähmt, auszufrühen wäre.

Die Stimme erzählt von den Heimstätten ringsum... Und während sie immer stärker und eindringlicher redet, ändert sich die Haltung der Husaren allgemach. Sie fallen zusammen, über-darum jedoch wie kleinere Männer auszufehen. Sie lösen die Riemen, sie halten den Säbel, als wäre er eine Wagenpost... Ihre Augen schauen grüne und gelbe selber. Und selbst die Pferde sinken ein, bewegen sich hin und her und gucken nach der Seite, als läßen sie sich nach einem Pfing oder einem biederem Wistwagen um.

Jetzt erhebt sich die Stimme zu übermenslicher Kraft. Sie verkündet, daß der Krieg abgekauft ist und daß alle christlichen Monarchen auf Europas Thronen einen Bund geschlossen haben, Sofortige allgemeine Abrüstung ist befohlen.

Die Husaren sprangen von den Pferden. Mit eifrigen Händen sämellen sie die Säbel ab; der unnütze Kramp fliegt rasch auf Pfäster, die mit Säurzen besetzten Dolmane werden in die Luft geworfen. Im Handumdrehen sind die stammenden Krieger in eine Schar kräftiger Bauernburschen verwandelt.

Da ertönt ein alles überrausendes, vielstimmiger Weiber-schrei. Er kommt von der Straße her und aus den Häusern, aus Kellern und Dachkammern. Und hervor hüpfen sie... die Komtesse Klara aus der Amalienstraße, Frau Larra aus der Breiten Straße und Madame Mortensen aus der Bürgergasse... die Adelin Wären und das Stubenmädchen Karen und die Näherin Miese und die Amme Marie und die kleine Anna aus der Wasserstraße.

Sie fallen über die Husaren her, umarmen sie, küssen sie, fluchen und beschwören sie. Sie ziehen ihnen den Dolman an, schnallen ihnen den Säbel um und halten ihnen den Steigbügel.

Bevor man's begreifen kann, steht das ganze Regiment wieder in der alten Ordnung da, sich im Sattel wiegend, den Säbel an der Seite, den Tschako an der Schür, den Schnurrbart fest emporgestülpt.

„Es blafen die blauen Husaren...“

zu 21 Stunden dauern. Große Kosten werden die Landeskationen verursachen, da hierzu ein Terrain von einem Quadratkilometer Größe verlangt werden müsse, worauf dann noch allerlei Gebäude zu errichten wären. Man traut den Fahrsegen eine Lebensdauer von 4 Jahren zu; dann hätten aber auch die Reparaturen so viel gekostet, wie die Anschaffung, die freilich, wenn man die Unterfertigung erst fabrikmäßig betreibt, wesentlich billiger wäre. Gleichwohl hält Herr von Nieber die Beteiligung an solchen Verkehrsunternehmungen nicht für lukrativ. Zunächst glaubt er die Ausschreibung von Preisen für Verbesserungen von Einzelheiten des Luftschiffs fordern zu müssen. Das Kriegsministerium habe neuerdings 6000 Mark für den besten Propeller ausgeschrieben. Interessant war auch die Neuherung, daß mit den heutigen Luftschiffen so große Expeditionen wie die geplante nach dem Nordpol nicht ausführbar seien.

Eingegangene Druckschriften.

Nichtverlangte Sendungen werden nicht zurückgeschickt. Von der **Neuen Zeit** (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 23. Heft des 23. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Das neue Schauspiel. — Nach den Wahlen in England. Von Th. Kohnstein. — Die deutschen Gewerkschaften am Kreuzweg. Von August Bringsmann (Hamburg). — Der Kongress von Rom. Von St. Rappoport (Paris). — Zur Arbeitsnachweisfrage. Von Richard Seidel. — Literarische Rundschau: Professor Dr. G. v. Below, Das parlamentarische Wahlrecht in Deutschland. Von M. N. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämter und Kolporteurs zum Preise von Mark 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Plutus. Kritische Wochenchrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhardt). Inhalt vom 10. Heft des 7. Jahrgangs u. a.: Schauspielerrinnen. — Theorie des Staatsbankrotts. Von Dr. Leon Brüllin (Berlin). — Revue der Presse. — Abonnementsverhältnisse per Post, Buchhandel und direkt vom Plutus-Verlag Mark 4,50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W 62, Kleiststraße 21.

Das **Jahrbuch des Deutschen Arbeiter-Stenographenbundes** und der Volksstenographen Österreichs und der Schweiz für 1910 ist erschienen (Verlag G. Richter, Lahr-Burgheim i. B., Preis 1 Mk.). Das 144 Seiten starke Werk bringt neben dem umfangreichen statistischen Material des Bundes Aufsätze über die rationelle Volksstenographie von Leopold Krensch, über die Entwicklung der deutschen Stenographie zur deutschen Volksturzschrift und andre.

Neuerwerbungen der **Reclam'schen Universalbibliothek** (Februar 1910). Nr. 5161. Rudolf Reichenau, **Aus unsern vier Wänden:** Bilder aus dem Kinderleben. Mit einer Einleitung von Josephine Stebe. Gebunden 60 Fig. — Nr. 5162. Opernbücher 64. Band. **Das goldene Kreuz.** Dier in

zwei Aufzügen. Nach dem Französischen von S. v. Rosenthal. Musik von Franz Brüll. Vollständiges Buch in der Einrichtung des Kgl. Opernhauses zu Berlin. Herausgegeben und eingeleitet von Georg Richard Kreuze. — Nr. 5163—5165. **Islands Briefwechsel** mit Schiller, Goethe, Kleist, Tieck und andern Dramatikern. Herausgegeben und mit Anmerkungen und erläuterndem Text versehen von Kurt Müller. Gebunden 1 Mark. — Nr. 5166. **Faith Torlund, Die Gipstake und andere lustige Geschichten.** Inhalt: Die Gipstake. — Wie die Alten jung. — Asti spumante. — Die rechte Stunde. — Die Mache der Zwillinge. — Nr. 5167. **Johannes Tralow, Das Gastmahl zu Pavia.** Dramatisches Gedicht in drei Aufzügen. Mit drei Dekorationsplänen nach den Einrichtungen des Stuttgarter und Koburger Hoftheaters und des Stadttheaters zu Albed. — Nr. 5168. **Prosper Morimée, Die Venus von Aile und andere Erzählungen.** Aus dem Französischen überetzt und mit einer Einleitung versehen von Dr. M. Uebelhör. Inhalt: Die Venus von Aile. — Die Venus von Aile. — Mateo Falcone. — Die Wegnahme der Schanze. — Nr. 5169, 5170. **Joseph Erler, Aus dem Schwarzbuche eines Polizeibeamten.** Federzeichnungen nach dem Leben. 2. Band. Inhalt: Brand von Rom. — Donna Elena. — Diavolella. — Dejeuner. — Italienisches Nachtleben. — Sagra. — Mignon am Garbafier. — Drama in den Bergen. — Teufelsgrube. — Künstlerdrama. — Geist in der Sifterne. — Mala Pasqua. — Kleine Zeit. — Ceppino, der Künstler. — Drama im Jurtus. — Salonsprung. — Caimo! — Der Ehe willen! — Sein Detektiv! — Recht der Frau? — Fromme Marchese. — Kolonenelend. — Nacht des Adiktore. — Helene Nr. 115. — Mein Arrestdebit. — In geheimer Mission. — Preis jeder Nummer 20 Fig. Verlag von Phil. Reclam junior, Leipzig.

Der stolze Lumpenkrum. Roman von Annemarie v. Nathusius. Berlin, Otto Zante. Preis 4 Mark, gebunden 5 Mark.

Viehmarkt.

Magdeburg, 4. März. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Antrieb: 75 Rinder und zwar 26 Ochsen, 15 Bullen, 34 Kühe und Kalben, 92 Kälber, 119 Schafweiden, 1073 Schmeine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht: I. Rinder. A. Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 37—40 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte — Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — Mk., d) gering genährte jedes Alters — Mk. B. Bullen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts — Mk., b) vollfleischige jüngere 31—36 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — Mk., d) gering genährte bis — Mk. C. Kalben (Färjen) und Kälber: a) vollfleischige ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwerts — Mk., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — Mk., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kalben bis — Mk., e) gering genährte Kühe und Kalben bis — Mk. D. Kälber gering genährte Jungvieh (Zreffer) — Mk. II. Kälber. a) Doppel-

leuder feinsten Mast — Mk., b) feinsten Mast- (Sollmichmast) und beste Saugfäbber — Mk., c) mittlere Mast- und gute Saugfäbber 42—58 Mk., d) geringe Saugfäbber 32—40 Mk. III. Schafe. a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer bis 40 Mk., b) ältere Mastlämmer und junge fleischige Schafe 34—38 Mk., c) mäßig genährte Mastlämmer und Schafe (Mastschafe) — Mk. IV. Schweine. a) Schweine über 3 Zentner Lebendgewicht — Mk., Schlachtgewicht — Mk., b) vollfleischige über 2 1/2 Zentner Lebendgewicht 54 bis 56 Mk., Schlachtgewicht 68—70 Mk., c) vollfleischige über 2 Zentner Lebendgewicht 54—55 Mk., Schlachtgewicht 68—69 Mk., d) vollfleischige bis zu 2 Zentner Lebendgewicht — Mk., Schlachtgewicht 58 bis 67 Mk., e) fleischige Schweine 46—54 Mk., Schlachtgewicht 58 bis 67 Mk., f) Sauen 50—53 Mk., Schlachtgewicht 63—66 Mk. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 10 Rinder, — Kälber, 13 Schafe, 50 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		von		nach	
Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Jungbunzlau	3. März + 0.40	3. März	+ 0.80	0.10	—
Gau	+ 1.03		+ 0.86	0.17	—
Subweiss	+ 0.28		+ 0.23	0.05	—
Prag	—		—	—	—
Unstrut und Saale.					
3. März	+ 2.50	4. März	+ 2.20	0.30	—
	+ 1.98		+ 1.76	0.22	—
	+ 3.54		+ 3.30	0.24	—
	+ 3.34		+ 3.08	0.26	—
	+ 2.88		+ 2.64	0.24	—
	+ 2.24		+ 2.18	0.06	—
	+ 2.90		+ 2.70	0.20	—
Mulde.					
3. März	+ 0.83	4. März	+ 0.77	0.06	—
Elbe.					
2. März	+ 0.52	3. März	+ 0.34	0.18	—
	—		+ 1.15	—	—
	+ 1.30		+ 1.16	0.14	—
	+ 1.22		+ 1.08	0.14	—
	+ 1.61		+ 1.45	0.16	—
	+ 0.23		+ 0.03	0.20	—
	+ 2.64		+ 2.47	0.17	—
	+ 3.28		+ 3.32	—	0.04
	+ 2.79		+ 2.87	—	0.08
	+ 3.23		+ 3.23	—	—
	+ 3.02		+ 3.04	—	0.02
	+ 2.75		+ 2.70	0.05	—
	+ 3.57		+ 3.64	—	0.07
	+ 3.08		+ 3.26	—	0.18
	+ 2.36		+ 2.46	—	0.10
	+ 2.35		+ 2.43	—	0.08

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

mit dem Kreuzstern

achte man darauf, dass die Würze aus der grossen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als **echte** MAGGI-Würze feilgehalten werden.



Die Frühjahrs- u. Sommer-Season

eröffne ich am heutigen Tage mit einer reichen Auswahl herrorragender Neuheiten in fertigen

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben und Stoffen für die Maß-Abteilung.

Mein Lager umfasst ständig 24 verschiedene Herrengrößen und 20 Größen für Jünglinge und Knaben

Konfirmanden-Anzüge

Tadellose
Paßforme!

10 15 18 20 23 25 27 28 30 bis 35 Mk.
Prüfungs-Anzüge in modernen, praktischen Stoffen 7 bis 30 Mk.

Hochelegante
Verarbeitung!

Jackett-Anzüge 14.00 bis 55.00 Mk.
Schwarze Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge 29.00 bis 60.00 Mk.
Radfahr-, Jagd-, Sport- und Touristen-Anzüge 10.00 bis 33.00 Mk.

Jünglings-Anzüge, Paletots und Ulster 9.00 bis 38.00 Mk.

Knaben-Anzüge
Kleider Pyjacks u. Capes 2.75 bis 18.00 Mk.

Frühjahrs- und Sommer-Paletots und Ulster 14.00 bis 45.00 Mk.
Loden-Pelerinen 6.75 bis 24.00 Mk.
Phantasie-Westen 2.50 bis 14.00 Mk.
Herren-Beinkleider 2.00 bis 17.00 Mk.
Arbeits- und Berufskleidung enorm billig.

Die Spezialabteilung für feine Maßschneiderei steht unter Leitung bewährter Fachleute, dieselbe enthält eine Fülle von Stoffneheiten erstklassiger deutscher und englischer Fabrikate.

Geegründet
1884.

Heinrich Casper

Fernsprecher
3429.

133 Breiteweg

Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Magdeburg

Breiteweg 133

4. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 55.

Magdeburg, Sonntag den 6. März 1910.

21. Jahrgang.

Bücherschau.

Die Finanzgeschichte des Deutschen Reichs von Emanuel Wurm. Der Inhalt des Buches bietet weit mehr als sein Titel verspricht. Denn da es nicht möglich ist, eine Darstellung der Reichsfinanzen zu geben, ohne zugleich auch die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Betracht zu ziehen, so mußte der Verfasser zugleich eine Geschichte der Entstehung des Deutschen Reichs und der 40 Jahre seines Bestandes geben. Das geschieht in knappen, feiner Strichen klar und anschaulich. Dem Leser kommt zum Bewußtsein, daß alle Politik beeinflusst wird von den wirtschaftlichen Interessen der Besitzenden. Um einen „Markt“ zu schaffen, vergießen die Völker ihr Blut. Auf diesem blutigen Boden wachsen die Millionäre empor. Um ihr wirtschaftliches Übergewicht zu erhalten und zu vermehren, werden Heere und Flotten aufgestellt und ständig vermehrt, wird Kolonial- und Weltpolitik getrieben. Aber die Unterhaltungskosten dieses kostspieligen Apparats bringen nicht etwa die auf, denen er in erster Linie nützt, sondern die Völker, die die Blutsteuer schon zu zahlen haben, müssen auch die Mittel hierfür fast allein aufbringen. Das geschieht auf dem indirekten Wege durch Steuern und Zölle vornehmlich auf die Verbrauchsartikel der großen Masse. Wie die Vertreter der Unternehmerinteressen im Reichstag verstanden haben, dieses System auszubauen, zeigen die Erträge der Zölle und Steuern seit Gründung des Reichs. 1872 betragen die Einnahmen daraus nur 167 Millionen Mark, 1888 schon 502 Millionen, 1909 mehr als 1200 Millionen, und 1911 wird das Summenvermögen netto 1650 Millionen ausmachen. Und trotz dieser Ausplünderung des Volkes noch 5 Milliarden Reichsschulden. Von hohem Interesse ist es noch zu lesen, wie sich die deutsche Politik vom Freihandel abkehrte und sich dem Schutzzoll zuwendete, und wie zugleich die Arbeiterfrage durch das Sozialistengesetz getnebelt und mundtot gemacht wurde. Nebenbei erhalten die Leser noch eine Darstellung der verschiedenen Steuern und ihrer Wirkung, der Stellungnahme der einzelnen Parteien zu den Steuern und schließlich auch der sozialdemokratischen Partei. Offenlichlich aber tritt auch hier zutage, daß eine Minderung in der Finanzpolitik des Reiches sich eintreten kann, wenn der Einfluß der Junker auf diese Politik gebrochen ist. Gebrochen aber kann er nur werden durch die Befestigung des Dreiklassenwahlrechts zum preussischen Parlament. Das rüch und lebendig geschriebene Buch kann allen Arbeitern, die eine zusammenfassende Darstellung der deutschen Finanzpolitik in ihrer Vorkamerung wünschen, warm empfohlen werden. Die Anschaffung wird erleichtert durch den geringen Preis von 1 Mark. Für agitatorisch tätige Genossen und Gewerkschaftler ist das Buch unentbehrlich.

Aus der Heimat. Erzählungen und Skizzen vom Südharg von Ludwig Blath. Der Verfasser dieses Buches war ehemals Gymnasiallehrer in Magdeburg, und wenn er seinen Unterricht ebenso anschaulich und herzenswarm gestaltet hat, wie er seine kleinen Naturstudien erzählt, möchte es wohl ein immerwährendes Nest für seine Schüler gewesen sein. Zu seinen Hühnen zu lesen. Ludwig Blath ist ein stiller, feiner Beobachter der Naturwelt, die in Feld und Wald, unter der Erde und im Wasser lebt, seine besonderen Reize aber sind die gesiedelten Gefallen, die Strauch und Grotte bewohnen. Von allen Dingen erregt er das Interesse zu erzählen, ob es sich um ein krächzende Raben, schreiende Dohlen und freche Spatzen handelt, oder um die edlern Sängler. Aber auch das wertvolle Getier, der seltige Fuchs, das schwarze Reh, Igel, Maulwurf und Iltis, nebstbei die Felle, das schwarze Fuch und die fleißige Ameise im Sonnenlicht geben ihm Stoff zu seinen Plaudereien. Und unter diesen diese Tierbilder in einer liebevoll gehaltenen Naturgeschichte. Wir sehen die Höhen und Täler des Südharges zu jeder Jahres- und Tageszeit, begleiten den Verfasser in den verschiedenen Winterwald und über die grünen, treibenden Hänge im Frühling, träumen mit ihm

*) Die hier angeführten Bücher sind auch durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.

zu Füßen schattenspendender Buchen und jaudzen zusammen über die trübene Farbenpracht des Herbstes. Ein eigentliches Lokalcolorit liegt über dem Ganzen freilich nicht. Diese Bilder können ebensogut am Nord-, Ost- und Westharg geschaut sein, wie auch im Thüringen. Aber das ist schließlich kein Fehler des Buches, sondern ein Vorzug. Wer die Skizzen hübsch einzeln, von Abend zu Abend, liest, wird Nutzen davon haben, weil es ihm für manchen Bergang in der Natur erst die Augen öffnen und Sonntagspaziergänge ins Freie hinaus genutz- und lehrreich machen wird. Das letzte Kapitel: „Wie ich in den Harg kam“, kann in einer späteren Auflage ohne Schaden für das Ganze weggelassen werden. Zum Schilderer sozialer Zustände hat Herr Blath weniger Talent. Das Buch ist zum Preise von 2,50 Mark für das broschürierte und 3 Mark für das gebundene Exemplar bei Pöschel in Osterwieck und Leipzig erschienen.

Bischoffs Werke. Goldene Klassiker-Bibliothek. Johann Heinrich Daniel Bischoff oder Schotte ist in Magdeburg am 22. März 1771 geboren als das erste Kind eines wohlhabenden Bürgers. Er gehört zu den wenigen berühmten Magdeburgern, wurde aber, wie der größte Teil von diesen, erst etwas, als er der fröhlichen Majornenluft seiner Heimatstadt den Rücken geliebt hatte. Das tat Bischoff sogar ziemlich früh. Im 18. Lebensjahre schickte er sich mitten im Winter aufs Hof und ritt abenteuernd in die Fremde. In Schwerin wollte er Schauspieler werden, nahm aber eine Erziehungsstelle an, wurde jedoch schon im Herbst Theaterdirektor und Korrespondent bei einer wandernden Schauspielertruppe eines Barons von Schlabrendorf. Er verfasste einige Theaterstücke und Romane, besuchte aber bald die Universität zu Frankfurt a. O. und schrieb auch als Student Dramen und Händelromane. Fast wäre er Pastor an der Katharinenkirche in Magdeburg geworden, wenn ihn die Herren Kirchenältesten nicht doch als zu jung angesehen hätten. Er ließ dann an der Universität in Frankfurt an der Trauerfeier „Abfall der große Vandal“, von dem die Zeitgenossen so begeistert waren, daß man in Schwelmünde ein neues Kaufschiff nach ihm kaufte. Zum großen Schmerz Goethes erhielt sich das Stück fast ein halbes Jahrhundert auf der Bühne.

Wegen seiner Schwärmerei für die französische Revolution wurde er in Preußen bald politisch anrüchig, gab deshalb seine Stellung in Frankfurt auf und ging nach der Schweiz, die seinen Heimat wurde. Hier übernahm er zunächst ein Lehramt am Seminar in Reichenau und für seine Verdienste um das Schulwesen verlieh ihm der Kantons Räten das Landrecht. In den erwerbslosen Stellen durchlebte er die schweizerische Revolution, die französische Herrschaft, verlor Amt und Stellung, mußte fliehen, wurde im Bilde gefangen, kam wieder empor und wurde nun Ober- und Bergamt im Argau. Er schuf dem Argau ein Wohlgeschick und machte die Wälder zu Wäldern für andre Staaten.

Daneben gab er den „Schweizerboten“ heraus, eine populäre Zeitschrift, die zeitweise von der Regierung unterdrückt wurde. Er heiratete 1805 und entfaltete eine geradezu unheimliche literarische Tätigkeit, trotzdem er in Argau noch eine Gierberei betrieb, die ihn aber nichts einbrachte. Außerdem gab er ansonst die „Stunden der Andacht“ und die „Erheiterungen“ heraus. In der ersten der „Erheiterungen“ erschienen seine meisten Novellen, wovon „Die Abenteuer einer Neujahrsnacht“ wohl die bekannteste und beliebteste geworden und geblieben ist. In der Novelle „Der Überhaupt sein Vieze geboten. Es gehören hierher noch „Meine Krachen“, „Riegerische Abenteuer eines Friedfertigen“, „Der Mond von Ramon“ und andre. Vorwurf und die Durchführung der Revolution sind einfach, der Stoff immer ein allgemeines Volksgeschehen, aber sie sind samt und sonders flott und eindrucksvoll erzählt, interessant und kurzweilig.

Am 27. Juni 1848 ward er in Deutschland. Die Umwälzung von 1848 brachte er freudig mit, wenn auch mit der Mission des 7-Jährigen. Als Dank für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts dankte er seine Selbstbiographie seiner Vaterstadt Magdeburg.

Kaus Verlag hat die beiden von Bischoffs Werken aus- gegeben und sie in vier starken Bänden im Deutschen Verlags-

haus P. O. u. St. o. zum Preise von nur 8 Mark erscheinen lassen. Die Einbände sind geschmackvoll, der Druck groß und klar. Man kann aber dem Herausgeber nur zustimmen, wenn er selbst der Meinung ist, daß er trotz vielfacher Durchsiebung noch zu viel des Guten getan hat. Es wäre in der Tat noch einiges zu mischen, selbst die in beaglicher Breite angelegte Selbstschau. Immerhin ist der Plan im ganzen zu loben und das Werk kann mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. März 1910.

Wiederum hatte sich das Schwurgericht mit der Beurteilung eines Straftatbestandes zu beschäftigen, den der sechsmal verurteilte Kellner Hugo Hertel aus Halle a. S., geboren 1879, verurteilt, in der Nacht zum 8. Januar gegen den Kaufmann Wilhelm Braune hier begangen haben soll, und zwar auf dem Johannisfriedhof. Braune kam etwas nach Mitternacht vom Bahnhof, um nach seiner Wohnung in der Posthofstraße zu gehen. In der Nähe des Rathauses schloß er sich ihm der Angeklagte und ein Begleiter an. wurden außer zudringlich und Hertel verlangte, Braune solle auf dem Platz mit ihm tanzen. Weil die ihm völlig fremden Männer ihm Furcht einflößten, ging der Zeuge scheinbar freiwillig auf den Wunsch des Angeklagten ein. Beim Tanzen griff Hertel plötzlich in die Tasche Braunes und riß die Uhr und Kette heraus. Dann versuchte er die Beute seinen Gefährten zuzuwenden. Da der Braune aber kräftig zugriff und auch zwei Schutzleute, angelockt durch den Lärm, hinzutamen, wurde Hertel gleich festgenommen. Uhr und Kette hatten einen Wert von etwa 200 Mark. In dem Augenblick, als der Raub ausgeführt wurde, hatte auch der Begleiter des Angeklagten, ein überbeunmühter Arbeiter Walter Gädde, Braune mit umfaßt, um angeblich mitzutanzten. Der Angeklagte entschuldigt sich mit Trunkenheit und will die Uhr nur aus Versehen aus der Tasche gerissen haben. Die Geschwornen bejahten auf Grund des Beweisergebnisses nur Diebstahl und der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Gefängnis.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. März 1910.

Ein „schwerer“ Diebstahl. Bei Hühnerleben befindet sich eine Arbeiterbaracke für die bei der Bodenregulierung beschäftigten Beamten und Gefangenen. In der Inspektionsstraße stand ein 2 Zentner schwerer, am Boden befestigter eiserner Geldkasten, worin dem Fiskus gehörige 495,09 Mark, ferner den Gefangenen gehörige 45,34 Mark, fünf Uhren, zwei Pfandschlüssel, zwei Ringe, ein Paar Manichienknöpfe und Gewehrpatronen verwahrt wurden. Zu den Gefangenen gehörte auch der bereits erheblich vorbestrafte Wäldnerarbeiter Franz Fuhrmann aus Halle, geboren 1879, der am 6. Dezember 1909 entlassen wurde und in Magdeburg seinen Aufenthalt nahm. In der Nacht zum 12. Dezember lehrte er zurück und stahl durch Einbruch und Einsteigen den Geldkasten, trug ihn auf das Feld hinaus, erbrach dort den Deckel und stahl den Inhalt. Das Geld hatte er bis zu seiner Festnahme am 11. Dezember schon verpraselt. Der Kasten wurde wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Billige Zigarren. Der Kaufmann Max Lengner, von hier, geboren 1855, hatte bei dem Schankwirt Walter ein mahlbares Zimmer gemietet und stahl ihm aus zwei Paketen 500 Stück Zigarren, die er im November 1909 verkaufte. Ferner stahl Lengner aus einem vorliegenden Kleiderkasten unter Benutzung eines Dietrichs mindestens 900 Stück Zigarren. Die Kammer erkannte wegen schweren Diebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

Zuhälter. Der Kellner Kurt Mangler aus Köthen, geboren 1887, wurde wegen Zuhälterei zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Ein Ferrückter.

Von Joseph Knecherer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Walder rauchte ruhig weiter und sagte nichts. Aus einer neben der Tür hängenden Schwarzwälder Uhr schrie der Ruckel einmal heraus und verschwand sofort hinter der zufallenden Holzklappe. Das Zimmer sank wieder in seine tiefe Stille zurück, die der Feind unangenehm zu empfinden schien. Er räusperte vernehmlich, rückte die übergeschlagenen Füße bald vor, bald hinter die Stuhlbeine und sagte endlich, als Walder gar keine Miene machte, zu reden, mit unsicherer Stimme:

„Ja, ich will Di nimmer aufhalt'n. Du wirft heut' n Dorf scho voll g'nug hab'n. . . also nochmals mein Beileid, und wenn D' die Anna siehst, dann sag ihr a . . .“

Walder reichte dem aufstehenden die Hand:

„D' dankt Dir für Deine Teilnahme.“

Zögernd wandte sich Göpfert ab.

„Wißt no was?“ fragte Walder, als er ihn so unentschlossen an der Tür stehen sah.

Göpfert drehte sich um und suchte nach dem beginnenden Worte.

„Na . . . ich hab . . . ach, mein! D' sag Dir's a andersmal. Ger' mag i net davon reden. 's wär was wegen der Anna.“

„Wegen der Anna?“

„Ja.“

„Dann kannst Du mir's heut' grad so gut sag'n.“

„Ja, wenn's Dir recht is! Sonst hätt i aber a warten können, denn . . .“

„Sag Di no amal nieder.“ unterbrach ihn Walder.

„Wenn Du's net anders willst! Aber Du darfst mir nit in Hebel nehmen, Walder . . .“

Da dieser keine Antwort gab, begann Göpfert in weit-schweifiger Weise den Streit zu erzählen, den er eben mit dem Lehrer gehabt hatte. Alle Schuld schob er auf Gattl, der ohne jede Ursache die Gemütsruhe gestört und ihn idemselbst habe durch eine unflätige Bemerkung über das ganze königliche Beamtentum. Am meisten aber bedauerte er sich über Gattls vorlaute Aeußerung, die den mißglückten Heiratsantrag betraf, weil er dadurch vor allen Bauern kompromittiert sei.

Walder verzog während dieser Rede keine Miene. Er blies kleine Wolken aus seiner Zigarre und hörte den Be-türungen Göpferts zu, der nach jedem Satz Ehre und Seligkeit, dann wieder den Kreditmacher als Zeugen der Wahrheit ins Treffen führte.

„Und was soll mich das alles angehen?“ fragte Walder, als sein Kollege endlich fertig zu sein schien.

Das hatte Göpfert nicht erwartet. Sein zinnoberrotes Gesicht sah sehr verdutzt drein, und er stotterte:

„Was Dich des angeht? Na, is der Gattl net Der künftiger Schwiegerohn? Kannst Du eahn net sag'n, daß sich so a Feuchmen net paßt, und daß er mi' solche . . . Süagen . . .“

„Süagen?“

„No ja, mit solche Redereien hast hinterm Jann hal-ten soll.“

Walder stützte den rechten Arm auf die breite Sofalehne und legte sein Haupt darauf:

„Göpfert, i will Dir was sagen,“ fing er sehr ruhig an, „das sind Privatfeindereien, in die ich mich net ein-misch! Ich kann mir dafür, daß Dich die Anna damals net g'nommen hat, als Du um sie ang'halt'n hast. Daß der Lehrer von der Sach' Kenntnis bekommen hat, des hat sich net verhindern lassen: er is der Anna ihr Verlobter. Es is dumm von ihm, so was auszulammen, aber in 'm Streit, da gibt oft ein Wort des andre.“

„Also nacher muß i mir von dem laubern Herrn ein-sach all's g'fall'n lass'n?“

„Du werst ihm net gar so viel kühndi blieb'n sein, glaub ich, denn ohne Grund beleidigt der Gattl net leicht an andern.“

„Versteht si.“

„Und deshalb“, fuhr Walder fort, „macht Ihr am besten de Widicht zu weit aus. Ihr braucht's kein dritten, Zeid's ar' g'nug dazu.“

„Daß scho recht, Walder! alt' g'nug san mir alle zwoa, besonders der Gattl, der Herr Hilfslehrer!“

Prüfend sah der Förster in Göpferts giftig-gewollenes Gesicht und klopfte dabei bedächtig die Asche seiner Zigarre auf den Fußboden.

„Mit solche Sprüch“, sagte er ohne jede Erregung, „sollst eigentl' net rumjammern, Göpfert!“

„Wal mit der Mensch, der no nig is, infam beleidigt und hinstellt, als wie von nen seine Schuldbuben?“

„Auch dann net, denn wenn der Gattl auch a rabierter Mensch is, so muß ma denken, daß er dazu g'macht word'n is. Du kennst sei Leben net, weißt net, was er durchg'macht hat. Ferst haben's ihn von ein'm Ort zum andern g'schickt und verjeht, angeblich weil er zum Lehrer net taugen soll' und Jengniß' haben's ihm ausg'stellt, daß an a Anstellung nie z' denken war. Warum? Weil er's absolut net ver-standing hat, sei Meinung übers Leben und über politische Ansichten g'heimz'halten, und weil er eb'n mit'n Kopf durch die Wand will. Des is freilich net schlau von ihm, denn man hat ihm daraufhin g'hörig zug'st, so daß man jetzt, wo i' ihn volle fünf Jahr in unserm Rest hocken lass'n, gar nit mehr mit ihm anfangen kann, wenn man ihn unrichtig behandelt.“

„Also derf mer den Herrn bloß noch mit Glaschhand-läuh anfaßen?“ fragte Göpfert und bleckte sein kolossales Zähne.

„Wenn D' mi net verziehen magst, na is 's besser, mir hör'n den Dichtkurs auf.“

„No ja, i hab ja bloß g'meant! Na derf wohl no wis sag'n?“

„D' ja, aber Du sollst net kind auf 'n Menschen los-hauen, der von Haus aus a räd'tiger, guter Kerl is, und der heut' längst sei wohlverdiente Anstellung hätt, wenn er von vornherein in die richtigen Hand' kommen wär und net glei zu wüßte Sekapostel, die 'n weg'n seiner groben Ehrlichkeit fürchtbar ang'feindl' hab'n.“

Der etwas schweermütige Ton, in dem Walder geredet hatte, war seinem Kollegen nicht entgangen. Also zwidete und murmelte sie den alten Starkkopf doch, die niedere und lächerliche Stellung, die der erbärmliche, alte Hilfslehrer einnahm! Das war wenigstens eine gewisse Genugtuung, wenn auch nur eine geringe! Aber man mußte damit zu-frieden sein, denn gegen die unabhäre Ruhe und Sicher-heit des alten Försters, der breitpurig auf dem Sofa lag, war jetzt nichts zu machen: mit Gefügigkeit drang man da nicht durch. Das wußte der ärgerliche Göpfert recht gut. Waren doch schon Vorgefekte vom Forstamt und von der Regierung bei Walder gar übel angekommen, als sie greb auftreten wollten. Ein erstaunter Blick oder eine ganz ruhige Frage pflegte jeden zu entwaffnen, der ihm ohne Ursache nabetrat.

(Fortsetzung folgt.)

Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem

Kaufhaus für Monats-Garderobe Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3

mit wirklich gutschmender, moderner Kleidung zu versehen. Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslands, teils sogar auf Seide gearbeitet. in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

	Serie I	Serie II	Serie III
Maß-Anzüge	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk.
Maß-Paletots	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk.
	usw.	usw.	

Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Alte Ulrichstrasse 3, im Hause des City-Hotels. 3802

Abteilung II: Eleg., neue, fescbe Garderoben. — Abteilung III: Anfertigung nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzes. — Streng reelles Geschäft.



Wohl selten sind einer Marke so viele Anerkennungen aus Konsumentenkreisen gezeig worden, wie unserer

JOSETTI JUNO

CIGARETTE.

Diese vereint aber auch in sich alle Vorzüge, die der Raucher von einer erstklassigen Marke verlangt. Juno-Cigaretten sind heute die führende Marke der 2 Pf.-Preislage.

Joseffi-Juno-Cigaretten m. u. n. 10 Stck. 20 Pf.

Joseffi Cigarettes Joseffi Cigarettes

Wer wirklich billige und gute

Möbel

kaufen will, wende sich an die altrenommierte Firma

Wilhelm Wiemer

Inhaber: Paul Grützkau

Magdeburg, Breiteweg 85

in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Eigene Tischlerei — Eigene Polsterwerkstätten

— Lieferung für alle Teile Deutschlands



Jch hab's

Urbin

Schuh-Putz

Alfred Reinhold

Breiteweg 71/72. Tel. 2492.

Meine Spezialabteilung von

Grammophonen u. Grammophonplatt.

bietet die denkbar größte Auswahl

Plattenmaschinen von 12.50 Mk. an

(doppelseitig)

Schallplatten von 1 Mk. 50 Pf. an

Edison-Phonographen in allen Mo-

dellen zu Originalpreisen hier Lager. 3544

Ein Posten Hartfuß-Walzen 35 Pf.

Phonographen von 3 Mk. an. — Edison-Goldfußwalzen jezt

nur 1 Mk. — März-Aufnahmen sind eingetroffen. Neuheit:

4 Minuten laufende Edison-Walzen. — Teilzahlung gestattet.



Zur Konfirmation

mein Spezialgeschäft für

Elegante Herren- und Knaben-

Anzüge und Paletots

vollständiger Erfas für Maßarbeit.

Streng moderne Kleiderstoffe, Teppiche,

Gardinen, Tisch- und Steppdecken, Bett-

wäsche, Betten, Spiegel und Uhren

jeher etc. 3772

Auf

Kredit

empfehle

Geringste Anzahlung — Wochenrate 1 Mk.

H. Sieverling

im „Neustädter Hof“

Jakobstraße 17, I.



DEN WEG ZUR BESSERUNG

finden alle Kranken bei sachgemässer Behandlung, auch bei Spezialleiden, Ausführung sämtlicher Krankenkassen-Rezpte.

KUR- u. BADE-ANSTALT Sudenburg
Wolfenbütteler-Str. 69.

Bärstr. 4 (im Laden) Bärstr. 4 Anzüge nach Maß

von 30—80 Mk., auch fertige ebenso gern Sachen an, wozu mit der Stoff gebracht wird, von 20—10 Mk. Reparaturen, Reinigen, Aufbügeln, Glanz entfernen, Kunststofferei, Umänderungen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt. Anzug aufbügeln von 1 Mk. an. 3756



Trauer

- Schwarze Damenhüte
- Schwarze Seidenstoffe
- Schwarze Kleiderstoffe
- Schwarze Blusen
- Schwarze Kostümröcke
- Schwarze Schleier
- Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl!
Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

Ozonit

Prof. Giessler's Patent

Modernstes Waschmittel

gibt durch halbstündiges Kochen

blendend weisse Wäsche

Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen

Ein Versuch überzeugt



Anzahlung günstigst!!

Auf Teilzahlung

und gegen bar

Abzahlung von 1.— Mk. pro Woche ab!

Sofas ::
Betten ::
Teppiche etc.

Möbel

einzelne sowie
Kompl. Ausstattungen
von 200 bis 4000 Mk.
Moderne Küchen

Garderobe für Herren, Damen und Kinder.
Kleider-Stoffe, Schuhe, Uhren etc.

Gegründet 1872.

A. Friedländer

Magdeburg
118 Breiteweg 118

Gegründet 1872.

3846

Streng solide
Qualitäten
Abnorm billige
Preise.

Neu eingetroffen!
Zur gefälligen Beachtung!

Massen-
Auswahl
Kulante
Bedienung.

Diese Woche gelangen Masseneingänge entzückender Frühjahrs-Neuheiten

Damen-Kleiderstoffe

in den verschiedenartigsten Geweben und Farbenstellungen zum Verkauf und empfehle u. a.

Riesenauswahl glattrfarbige reinwollene Damen-Kleiderstoffe
wie Cotelès, Popeluzès, Katschmir, Diagonals, Serges, Satintuche usw.,
jämlich in den neuen Farbtönen, und werden weit unter regulären Preisen abgegeben.

Riesenauswahl leichte Neuheiten schwarz-weiß karierte Damen-Kleiderstoffe
in den verschiedenartigsten Zeichnungen und Geweben und empfehle diese pro Meter
für 1.00, 1.20, 1.80 bis 2.80 Mk.

Riesenauswahl schwarze und weiße Damen-Kleiderstoffe
speziell Greizer und Geraer Fabrikate, wie Cheviots, Batiste, Krepps, Armures,
Diagonals sowie in den verschiedenartigsten hochreinen Ausführungen, pro Meter von
75 Pf. bis 2.25 Mk.

Riesenauswahl 130 bis 150 breite Damen-Kostümstoffe
hochaparte Frühjahrs-Neuheiten in den entzückendsten Ausführungen, hauptsächlich
defatierte und nadelfertige Stoffe, pro Meter von 1.20 bis 3.50 Mk.

Großes Lager 130 bis 140 cm breite schwarze und farbige Damentuche
beste, berühmteste Fabrikate, für Damen-Kostüme, Damen-Paletots, Jacetts usw. usw.
besonders geeignet, pro Meter von 3.00 Mk. an.

Großes Lager 150 cm breite Herren-Anzugstoffe
hauptsächlich Vachener und Kottbuser Fabrikate, passende Heftlängen für Herren-Anzüge,
Konfirmanden-Anzüge, Paletots, Hemlleider usw., Meter 3.50, 4.50, 5 bis 7 Mk.

Günstigste Gelegenheit für Braut-Ausstattungen.

Für Wiederverkäufer große Gelegenheitsposten in
Kleiderstoffen, Druckstoffen und Baumwollwaren.
Lagerbesuch besonders empfohlen. — Muster können nicht verabfolgt werden.

Breiteweg 9/10 Isidor Gabbe Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe — Gegenüber der Leiterstraße.

Großer Möbel- Verkauf!

Jakob Mook
am Rathhaus

Sty.: Bauch & Stimmel
Alter Markt

Sofa-Bezüge
mit einem großen Stil unter
und bei großen
Plüschlagern

in den elegantesten Farben
mit Mustern, sowie mit
großen
Polsterwaren-Lagern

3600
Plüsch-, Tuch- und
Selden-Garnituren

155, 175, 190—275 Mk.
Nippelbänke 40—50 Mk.
Möferränne 65—135 Mk.
Möferränne 75—95 Mk.
Bänke 60—100 Mk.
Sessel
35 Mk.

KONFIRMATION

Konfirmanden-Anzüge

Mk. 10.00 bis 42.00

Prüfungs-Anzüge

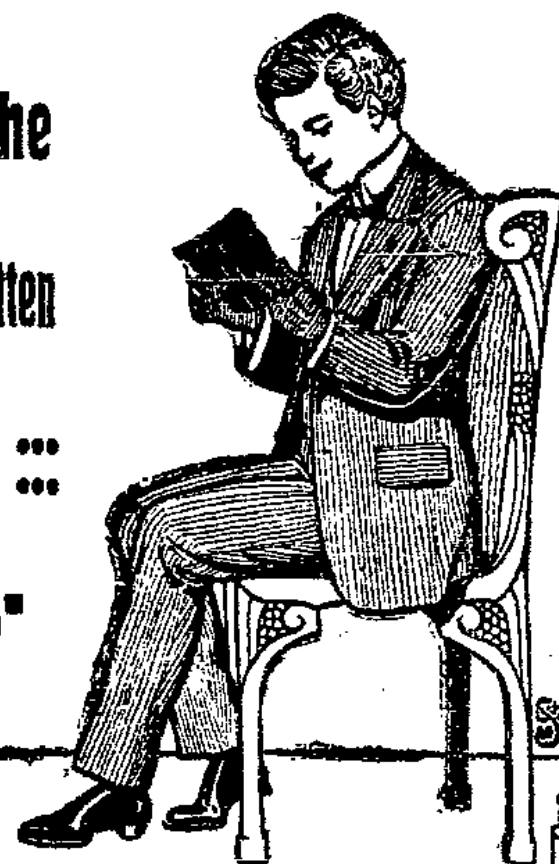
Mk. 9.00 bis 35.00

Eigne Anfertigung

Wäsche

Krawatten

Hüte ::

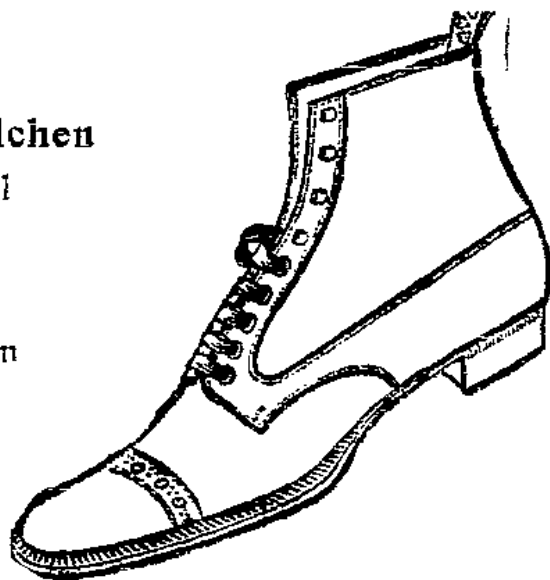


H. ESDERS & Co

Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen
in grosser Auswahl

von Mk. **8⁵⁰** an



Sternberg & Co

Breiteweg 30.

3843

35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Wohnungs-Einrichtung.

Englische Schlafkammer-
Einrichtungen

Küchen-Einrichtungen
in allen modernen Stilen

70, 90, 100 bis 175 Mk.

Büffets

nüchtern und schön
für 140, 150—300 Mk.

Schreibtische 60, 75—165 Mk.

Berzios 35, 50—115 Mk.

Große Speisestische
4 Zug 65, 75, 85—10 Mk.

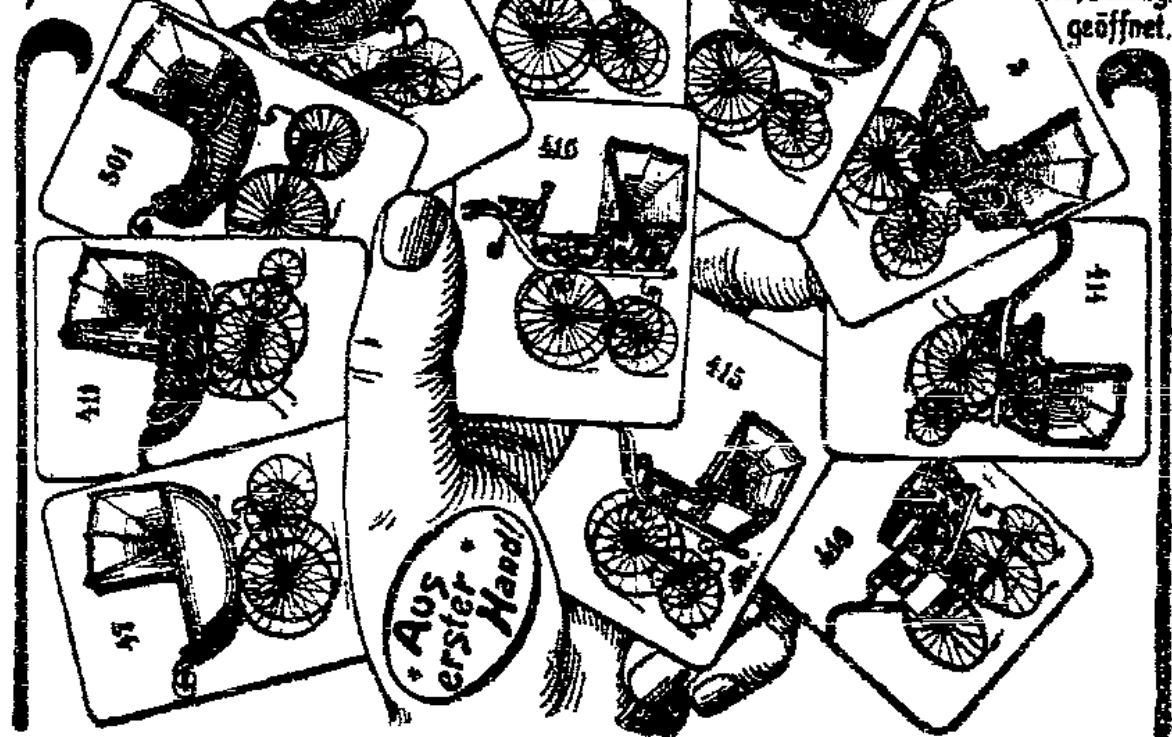
Bettfedern
12, 15, 18, 21, 24—75 Mk.

Matratzen
22, 24, 26, 30—10 Mk.

Jakob Mook
am Rathhaus

Sty.: Bauch & Stimmel
Alter Markt

Modelle für 1910
schon
heute.



Kinderwagen Ausstellung
in Grimma

schon Sonntag
geöffnet.

Sobald erschien ein bei Jung-Deutschland Ansehen erregendes künstlerisch ausgeführtes
Frachtbuch: **Tretbars neuer Kinderwagen-Katalog für 1910.** Hundert Neuheiten,
deren ganze Hälfte in naturgetreuen Farben tönem dem Mutterauge umsonst die Kinderwagen-
wahl erleichtert. Zahlt keine Phantastpreise für Kinderwagen und Sportwagen, sondern
verlangt vor Einkauf Tretbars umsonst kommenden, bei direktem Bezuge **zehn Prozent
Rabatt** bietenden 1910er Frachtkatalog von der ältesten, größten sächsischen Kinderwagen-
Fabrik **Julius Tretbar in Grimma 125.** H86

Wollen Sie wirklich

gut und zell bedient sein, so gehen Sie nur in das als best-
renommierte und bekannteste

Möbel- und Waren-Kredithaus

Breiteweg 127, I. Etage

Möbel, Polsterwaren sowie ganze Wohnungseinrichtungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Manufakturwaren — Kinderwagen

Anzahlung von 3 Mark an.

Die Abzahlung bestimmt jeder Käufer selbst.

Größtes und vornehmstes Unternehmen Magdeburgs,
I. Großmacht der Kreditbranche.

3856

Hermann Liebau

Breiteweg 127, I. Etage

— Ecke Schrotdorfer Straße —

Carl Staufenberg u. Söhne

Magdeburg-Sudenburg, St.-Michael-Str. 44-44a

empfehlen Haubere

Bettfedern und Daunen

Inlett rot und rot/weiß —
garantiert feberdicht

Blumen- u. Gemüse-Samen

mit 10 Prozent Rabatt, Bohnen ausgenommen. Stillo-
Preise nicht höher als bei der Konkurrenz, liefert in bekannter Güte

H. Lübeck, Hasselbachstr. 3

nabe Theater u. Bahnhof, err. 1906, Magdb., Deutsche Obst-Kunst-
Gartengeräte billigst

z. B.: Rosenzweigen 80 Pf., Stahlpflanzen mit Stiel 1.30 Pf.,
Garden mit Stiel 65 Pf., Eisenhaken mit Stiel 60 Pf., Holz-
garten 50 Pf., Spatenheile, Prima 50 Pf., Pfanzhölzer,
Pflanzenzellen, Baumwachs, Bast, Rosenkade, Blumen-
kade, Staudenlein, Nistkasten, Baumfagen usw. 3849

Niederlage von Otto Hinzbergs Insekten-Fanggürtel.

Posamentierlehrling a. Vergütg.
such: J. Lieb. Jakobstraße 1.

Leihhaus

des
Gustav Oelbner

Wetinfahr. 5a, I. Et.

Fernsprecher 3577

belieht Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte

Fahrräder, Nähmaschinen

gelbesen, silberne Taschenuhr-
uhren, Wanduhren, gold.
Ringe, Uhrketten, Spezialität
Gold-Schmuck-
ketten, usw. Teile Feins-
gold mit 10jähr. Garantie-
schein, fow. fow. Schmuck-
u. Silberfach.igarren
u. verschiedene andre Gegen-
stände sehr billig zu verkauf.

Gustav Oelbner

Wetinfahr. 5a, I.

NB. Auf jede neue Uhr
schriftliche Garantie. 1878

Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitweg 58

Zum Umzug und Hausputz

Stores

von den einfachsten bis elegantesten Neuheiten
in Engl. Tüll, Erbstüll, Zwachtel und
Madras
von 2.50 bis 25.00

Rouleau-Stoffe

weiß u. creme Körper Meter 38-60 Pf.
neugold und rot Meter 58-70 Pf.
creme u. gold Damast Meter 60-1.75

Agepaßte Portieren

2 Blügel, 1 Querbehang, in Tuch, Leinen-
vlisch und Velour
Jenster 2.75 bis 40.00

Tischdecken

beste Neuheiten, Salontuch, Tisch, Phan-
tastoff, reich gestickt und appliziert
von 1.00 bis 30.00

Riesenauswahl!

Die schönsten und haltbarsten

Riesenauswahl!



Gardinen

anerkannt größte Leistungsfähigkeit
Meter 25 35 45 55 60 75 Pf. bis 2.50

Halbstores!

Kreuztüll-Gardinen

Spezialität meiner Firma!	Unübertroffen in Wäsche und Haltbarkeit weiß u. creme	<table border="1"> <tr> <td>Meter 90</td> <td>1.05</td> <td>1.20</td> <td>1.35</td> </tr> <tr> <td>Abgepaßt</td> <td>7.00</td> <td>8.50</td> <td>10.50</td> </tr> <tr> <td>Stores</td> <td>4.50</td> <td>6.00</td> <td>8.00</td> </tr> <tr> <td>Schiebengardinen</td> <td>65</td> <td>75</td> <td></td> </tr> </table>	Meter 90	1.05	1.20	1.35	Abgepaßt	7.00	8.50	10.50	Stores	4.50	6.00	8.00	Schiebengardinen	65	75		<p>Beweis meiner besonderen Leistungsfähigkeit!</p>
Meter 90	1.05	1.20	1.35																
Abgepaßt	7.00	8.50	10.50																
Stores	4.50	6.00	8.00																
Schiebengardinen	65	75																	

Schiebengardinen!

Abgepaßte Gardinen

neuste Muster, in Engl. Tüll, Erbstüll Fenster 2.10 bis 26.00

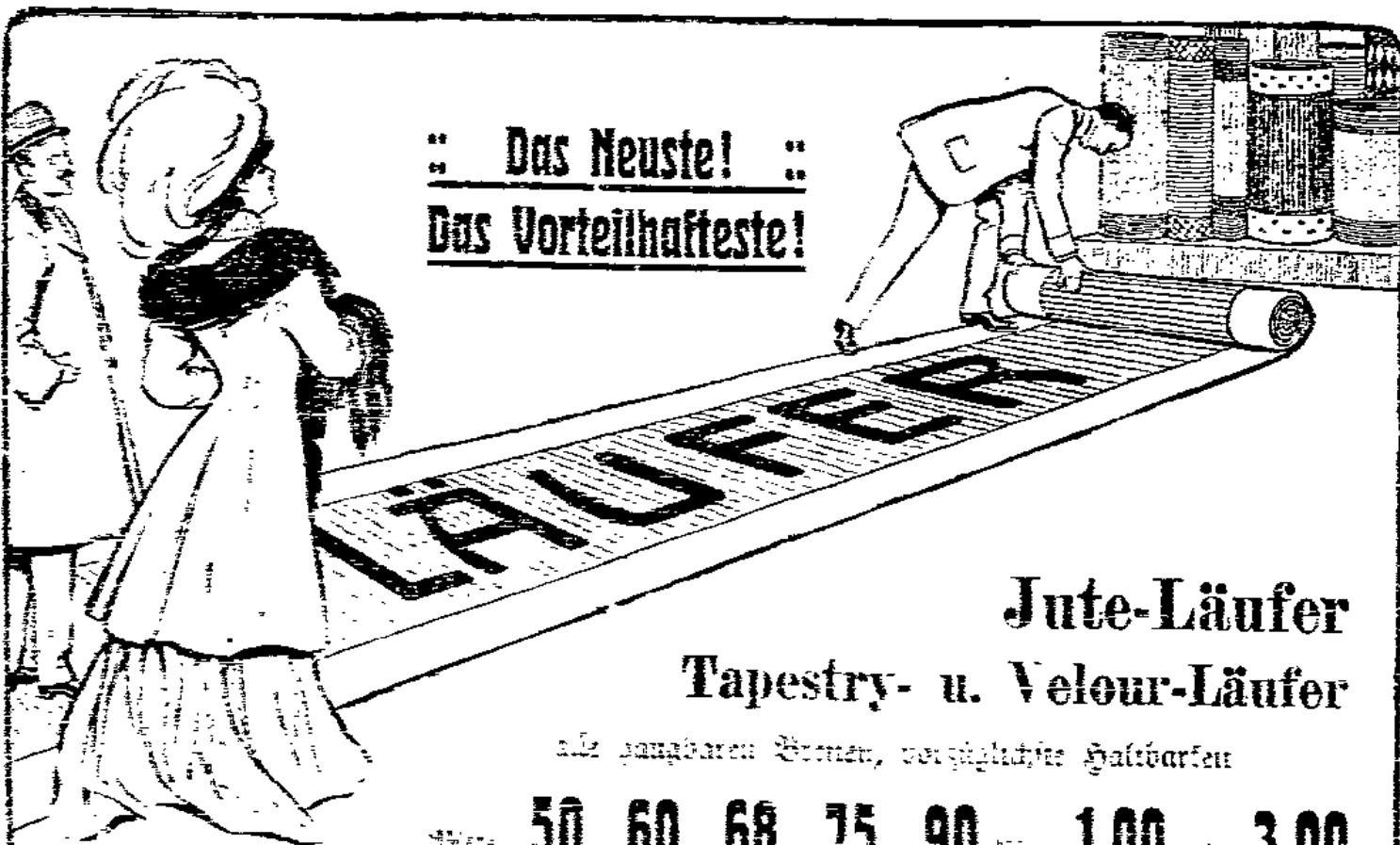
Teppiche

Wienerswahl! Reelle Quali-
täten! Beste Neuheiten!

Prima Axminster, Velour,
Prima Tapestry, Persia,
Schiras, Bosra, Bouclé,
Mecca, wunderbar mit Perser

5.00	7.50	10.00	11.50
14.00	17.00	21.00	36.00

ab 75.00 etc.



:: Das Neueste! ::
Das Vorteilhafteste!

Jute-Läufer

Tapestry- u. Velour-Läufer

als gangbaren Boden, vorzügliche Haltbarkeit

Meter 50 60 68 75 90 Pf. 1.00 bis 3.00

Felle

für Zimmerschmuck und
Wagendecken
— zu allerbilligsten Preisen. —

Vorlagen

Schwellen-Teppiche

Wienerswahl! Reelle Quali-
täten! Beste Neuheiten!

0.95	1.25	1.60	2.10	2.70
------	------	------	------	------

3.75 bis 15.00 etc.

Besorgen Sie Ihre Einkäufe bei

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstraße 1 (Laden)

Ungemein billige Preise

für sämtliche Artikel. — Es kommen in den nächsten Tagen zum Verkauf:

<p>Konfirmanten-Anzüge in großer Auswahl, bestbewährten Qualitäten, vom billigsten bis zum besten.</p> <p>Konfirmanten-Hüte in den neuesten Fassons erstaunlich billig.</p> <p>Ein großer Posten Herren-Anzüge in den neuesten Mustern, modernster Schnitt, gute Passform 8.50 10.75 13.50 15.75 18.75 20.50 M. zc.</p> <p>Ein besonders billiger Posten Knaben-Anzüge liebliche Formen, in guten Buchlein- u. Kammgarnstoffen 2.50 3.40 4.80 5.70 6.85 7.20 M. zc.</p>	<p>Prüfungs-Anzüge modernste Ausmusterung, neueste Formen, außerordentlich billig.</p> <p>Ein vorteilhafter Posten Frühjahr-Paletots elegante Neuheiten, schönste Ausmusterung, tadelloser Sitz 8.50 11.00 15.00 18.00 21.00 M. zc.</p> <p>Großes Lager in Hüten und Mützen schöne Neuheiten, neueste Farben und Fassons verblüffend billig.</p>
---	---

Ein Posten Jacken für Konfirmandinnen
aparte Neuheiten ganz besonders preiswert

Ein Gelegenheitsposten Kleiderstoffe
in schwarz u. den modernsten Farben und Mustern, darunter ganz gute Qualitäten beispieles billig

Ein grosser Posten Gardinen
in weiß und creme, schönste, modernste Muster
1.50 M. an

Ein Posten Teppiche
hervorragend schön, moderne Muster, aparte Farbenstellungen
spottbillig


Fernsprecher 3782 Langjähr. Garantie

Ad. Kurkowsky

Möbelfabrik 3760
Ecke Apfelstraße Neuer Weg Nr. 21 neben dem Standesamt
empfiehlt sich dem geehrten Publikum sowie Brautpaaren in
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
zu billigsten Preisen und langjähriger Garantie.
Gegründet 1878 Transport frei


Wenn Sie Salamanderstiefel kaufen, sparen Sie an der richtigen Stelle. Er vereinigt Eleganz, Passform und Haltbarkeit, mit billigem Preis. Fordern Sie Musterbuch.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Salamander

Schuhges. m. b. H.



Magdeburg, Breiteweg 55

Herren- u. Knaben-Garderoben-Spezialgeschäft

von

Prima Konfektion für Herren und Knaben in überraschender Auswahl

Jackett-Anzüge in neuesten Farben
Maßanfertigung unter Garantie

Knaben-Blusen-Anzüge
Manchester-Samte 3808

Wilhelm-Theater

Schuhwaren

nur reelle, gute Qualitäten, für Damen und Herren, Knaben und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Lederarten:

Konfirmanten-Stiefel ganz besonders billig

Preiswerte **Konfirmations-Geschenke**

Taschen-Uhren
in Nickel, Stahl, Silber, für Damen und Herren, in jeder Preislage.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren
moderne Gehäuse, gute Werke von 12.75 M. an.

Modernste Herren-Uhrketten, schönste lange Damen-Halsketten, Schmuck-Ringe, Armbänder, Kolliers, Anhänger

unglaublich billig!

Dreiengelfstraße 4

Semi-Emaill-Schmucksachen

Edt Schweizer Ankeruhren
von 2.75 an
Damenuhren von 4.75 an
Silberne Damenuhren mit Goldrand von 6.75 an
Herrenuhren Silber, gef. 800 von 6.50 an
Goldene Damenuhren o. 13.00 an

Reiten für Damen und Herren, sehr hübsche Muster, von 2.50 an
Auf Wunsch auch Katenzahlung.
3 Jahre Garantie.
Dreiengelfstraße 4.

Reparaturen prompt und billig. 3768

liefert nach Photographien in kürzester Frist u. größter Auswahl von Fassungen zu Fabrikpreisen die
Moderne Kunst-Anstalt Herm. Sanne
Stephansbrücke 20.
Vertreter stets überall gesucht
Kein Laden! — 1. Etage.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

<p>Auf Kredit</p> <h3>Möbel</h3> <p>Stube und Küche Anzahlung 15 Mark von an</p> <p>Einz. Möbelstücke, Betten wöchentlich 1 Mark an</p> <p>Ph. Biener & M. Chusid Himmelreichstraße 23</p> <p>Kredit nach auswärts</p>	<p>Auf Kredit</p> <h3>Anzüge</h3> <p>für Herren und Knaben : fertig und nach Maß :</p> <p>Damen - Blusen, -Röcke, -Jackets wöchentlich 1 Mark an</p> <p>Ph. Biener & M. Chusid Himmelreichstraße 23</p> <p>Kredit nach auswärts</p>	<p>Auf Kredit</p> <h3>Wäsche</h3> <p>für Herren und Damen</p> <p>Kleiderstoffe - Teppiche - Gardinen Manufakturwaren - Kinderwagen wöchentlich 50 Pf. an</p> <p>Ph. Biener & M. Chusid Himmelreichstraße 23</p> <p>Kredit nach auswärts</p>
---	--	--

3787

Einladung!

Meine für die Sommer-Saison außerordentlich reichhaltige

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zu deren Besichtigung ein. Gleichzeitg empfehle in überaus reicher Auswahl

elegante garnierte Damen- und Kinderhüte
vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu billigsten Preisen.

Selma Typky Schmidstr. 47
Telephon 2795.

3795

A. Typky

Schmidstraße Nr. 37 u. Schmidstraße Nr. 40a

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den billigsten Bedingungen. — Auch auf Zeitzahlung.

Großes Lager fertiger Särge
in allen Größen.

3788

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft — in Firma —
Mayer & Co.
Breiteweg 189-190, gegenüber der Steinstraße, Verkaufsräume 1 Tr. hoch. **Kein Laden!**

Besonders billiges Angebot!

Konfirmanden-Anzüge in Sammgarn u. Gehob.	von 10 bis 18 Mk.	Jünglings-Anzüge in modernen Stoffen	von 10 bis 26 Mk.
Konfirmanden-Anzüge aus Ia. Tuch u. Sammgarnstoff	von 15 bis 30 Mk.	Knaben-Anzüge in Blusen- und Korjolkstoffen	von 2 bis 8 Mk.
Frühjahrs-Paletots und -Ulster Neuheiten für die komm. Saison	von 12 bis 25 Mk.	Stoff-Hosen neuester Schnitt	von 2 bis 9 Mk.
Jackett-Anzüge aparte Neuheiten	von 11 bis 48 Mk.	Echt blaue Schutz-Anzüge 3774	von 2.25 Mk. an

Rind
weiß, daß
verloren

gegangene Steine aus Goldwaren
äußerst billig im
Magdeburger Ringbetrieb
Goldschmiedebetriebe 7/8
ergänzt werden. Jede Reparatur
an Goldwaren (auch an nicht bei
uns gelaufenen) wird sauber sehr
billig wie neu hergestellt. Alles
Gold und Silber nehme zu vollem
Wert in Zahlung.
Verlobungsringe — Steinringe
Goldwaren.
Stoffale Ausstellung. 4 große
Schaufenster. 3812

Rob. Sasse
Ring- u. Goldwaren-Fabrikation.

Möbel! Möbel!
3497
Ganze Ausstattungen
in nur-so-über Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen
Wilhelm Vahle, Möbelmagazin
Halberstädter Str. 106a, vis-à-vis der Kurfürstenstr.
Langjährige Garantie — Transport frei
Auf Wunsch auch Teilzahlung

Carl Julius Braun
Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung
Spezialität: Lederausschnitt 8721

Magdeburg-Buckau
48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! Billigste Preise!

Briefkastetten empfiehlt die
Buchhandlg. Volksstimme

Original-Viktoria-Nähmaschinen
Fabrikat L. Ranges
Schwing-, Ring-, Zentral- und Rundschiß
aus der Fabrik von
H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.
Alleinverkauf:

Alfred Freistedt, Alter Markt Nr. 13.
Bequeme Teilzahlung. — Reparaturen. — Ersatzteile.

Teppiche

in allen Farben, darunter zu-
rückgefeht, mit kleinen Web-
fehlern für die Hälfte. Schon
von 8 Mark an. 3773

Jakobstraße 17, 1.

Wegen Umzug
nach Schönebeckstr. 6
Ausverkauf
von sämtlichen

Möbeln
zu und unter
Einkaufspreis

F. Ettinghausen
Tischlermeister
Bismarckstr. 25.

Pfandversteigerung

Am Mittwoch den 9.
März d. J., nachmittags von
2 Uhr an, findet in meinem Ge-
schäftslokal, 3466
Magdeburg-N., Umfassungstr. 41
die öffentliche Versteigerung der
in den Monaten April, Mai und
Juni 1909
sub Nr. 47796 bis 49629
bei mir verpfändeten bzw. er-
neuerten Pfänder statt.

Gustav Müller.

Pflaummus
das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf.
Fabrik Leipziger Str. 14.

Zähne 2 Mark an
3733 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. l.
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Soeben erschienen:

Aus meinem Leben
Von
August Bebel
— Erster Teil —

Preis brosch. 1.50 Mk., geb. 2.00 Mk.
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Kartoffelhandlung 19 Immermannstr. 19

empfehlen **Magnum bonum** 10 Pfd. 30 Pf., Industrie-
10 Pfd. 30 Pf., Eier 10 Pfd. 33 Pf. und Zucker-
kartoffeln 10 Pfd. 43 Pf. 1784

3826 Brautleute!!

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Räumung
und
Aufgabe
meines Lagers

Heiligegeiststraße 7
am
1. April 1910.
Bis dahin verkaufe zu fabel-
haft billigen Preisen:

Kompl. Wohnungs-
Einrichtungen und
einzelne Möbel
in jeder Preislage.

Deutsche
Möbel-Industrie
Gustav Jentzsch
Magdeburg,
Seiligegeiststraße 7
(Kein Laden)

Dom 1. April 1910 in den
uns drei Jahre vergrößerten
Räumen
Breiteweg 6
Jetzt gekaufte Möbel
können bis zur
Lieferung lagern.

Nähmaschinen-
Reparaturen!!
Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme, auch Spezialnäh-
maschinen, werden sofort und sachgemäß
in unserer Werkstatt ausgeführt.
Gerätschaften und Nadeln zu
unsern Maschinen sowie Garnen,
Seide und Nähmaschinenöl halten
uns zu mäßigen Preisen auf Lager.
Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges.,
Magdeburg, Breiteweg 174,
Fabrikstraße 41. 3881

Best. mod. Plüschsofa billigst
Gölgz. Emilienstraße 6, 1.

Magdeburger
Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fernsprecher 3597.

Strumpfwaren . . .
. Eritofagen
Strickgarne
nur bewährte Qualitäten.
Regulär getrickte
: Knaben-Anzüge :



Junge Mädchen

brauchen in den Jahren der Ent-
wicklung ein Getränk, das in jeder
Beziehung unschädlich, dabei aber
wohlschmeckend ist. — Deshalb emp-
fiehlt es sich, den jungen Mädchen
Kathreiners Malzstee zu geben, der
ihnen zu jeder Zeit gut bekommt,
angenehm schmeckt und sehr billig ist.

Carmol
tut
wohl

Sicht,
Rheumatismus,
Ischias, Hexenschuß,
Kopf- u. Zahnschmerzen,
Flasche 60 Pf., 1 Mark
Carmol-Gicht-Watte 60 j
Blutreinigungstee 50 j
Carmol-Husten-
Bonbons
50 j

Carmol ist zu haben in den
meisten Apotheken u. Droge-
handlungen. 3776
Engros-Niederlage: Dr. Otto
Kranke. — Detail bei B. F.
Grubitz, Breiteweg 120, Paul
Frick, Johannisberg 16, Hugo
Starkloff, Magdeburg-Suden-
burg, C. F. Semm, Buckau,
Schönebecker Straße.

Bettmatten
Befreiung garantiert sofort. Alter
und Geschlecht ungeben! Aus-
kunft umsonst: Institut „Sanitas“
V. Braun, No. 124, Bayernstr. 1899

ADLER
TURF
Zigaretten
à Stück 3 Pf.
sind die besten

Spotbillig! Seide und Wol-
le, gerade Tage wert,
ein gros. Vorr. bei. Damen- u.
Kinderbetten, schwarz u. farbige,
Hehr, Casdecke, Aufschläger 27.

Sämtliche Neuheiten der Massabteilung sind eingetroffen.

Lehmann & Arndt
Nur Neustadt
Lübecker Str. 24, Ecke Ritterstraße

Konfirmanden-Anzüge
Prüfungs-Anzüge
— unerreichte Auswahl —
7, 12, 18, 20, 23, 25, 27-39 Mk.
Frühjahrs-Paletots
und **Anzüge** 3844
wunderbare Farben-Auswahl
12 bis 48 Mk.

Grösste Auswahl in fertiger Garderobe.

Thale Tapeten
große Auswahl in billigen Marken
Peters, Schillerstr.

Echt gold. Ringe 4.00
6.50 8.00 u. höher,
eleg. haltb. Ketten,
m. Fass 2.50 4.00
6.50 8.00 u. d. mod. Broschen
u. billigst. Auf Wunsch a. Patent-
zahlung. **Dreieckstr. 4, v.**

empfehlen die
Reisszeuge Buchhandlg. Volksstimme.

Wagen ohne Firma

5 Mk. Anzahlung an jedes erdenkliche Möbelstück!	10 Mk. Anzahlung 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Schrank 1 Tisch 2 Stühle	20 Mk. Anzahlung 1 Bettstelle m. Matratze 1 Kleiderschr. 1 Küchenschchr. 1 Tisch 1 Spiegel 4 Stühle	35 Mk. Anzahlung 1 besseres Schlafzimm. 1 komplette Küche	50 Mk. Anzahlung 1 engl. Schlaf- zimmer 1 komplette Küche.
---	--	--	---	--

Kunden, welche Ihr Konto beglichen u. Beamte
erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Spezialität:
Kompl. Ein-
richtungen!

Die Großmacht der Kreditbranche!

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14

Kredit auch nach unten

Möbel
auf
Kredit!

**DIESE
WOCHE**

von Montag
bis Sonnabend

EXTRA-PREISE!

SCHNEIDEREI-ARTIKEL

Kurzwaren

Nähnadeln, Goldöhr . . . Brief 25 Stück	1 ½
Blitz-Nähnadeln Brief	5 ½
Stecknadeln Brief 4 und	1 ½
Stahlstecknadeln . . . 50-Gramm-Karton	15 ½
Druckknöpfe, rostfrei Dutzend	4 ½
Druckknopf „Mercedes“ mit Prämien- Coupon, die an unsrer Sammelkasse gegen bar eingelöst werden	
Karte = 4 Dutzend	48 ½
Kragenstäbe, doppelt Dutzend 4 und	2 ½
Kragenstäbe, glashell, mit polierten Kanten Dutzend	6 ½
Kragenstäbe, extra stark, poliert Dtzd.	12 ½
Kragenstäbe mit Ersatzperlen . . . Paar	20 ½
Krugeneinlage, porös Stück 5 4 und	2 ½
Zentimetermalze 15 12 7 und	3 ½
Fingerhüte 12 8 3 und	1 ½
Kopfräder 30 18 und	10 ½
Nahband, Satin Stück à 10 Meter	22 19 ½
Nahband, geköpert Stück — 10 Meter	45 ½
Rockband vom Stück Meter	22 ½
Kunstfischbein, glashell Stange	5 ½
Tailenband Satin, glatt, mit Kante	Meter 5 ½
Tailenband gemustert	Meter 8 ½
Tailenband elegante Seidenmuster	Meter 12 ½

Tailenverschlüsse	18 15 12 5 ½
Nähseide, 30-Mtr.-Rollen, versch. Farb.	2 ½
Nähseide, 120-Meter-Rollen, großes Farbensortiment Rolle	15 ½
Schweißblätter, Trikot, gezackt Paar	12 9 ½
Schweißblätter, Satin, mit weiß Gummi Paar	38 ½
Schweißblätter, Trikot, Ia. Qualität, Marko „Queen“ Paar	48 38 ½
Schweißblätter, waschbar, auch in Reform Paar	38 ½
Samtstoß mit Borte oder Kordel Meter	35 ½
Besonders preiswerter (klein, Dtzd.)	5 ½
Besatzknöpfe (groß, Dtzd.)	10 ½
Seiden-Soutache, schwarz u. farb. Meter	5 ½
Seiden-Soutache, extra stark	Meter 9 ½
Besenborte, schwarz Meter	8 6 u. 5 ½
Besenborte, farbig Meter	8 u. 6 ½
Verlängerungsborte, schwarz und farbig Meter	19 ½

KONFEKTIONS-BÜSTEN unentbehrlich **5 25** vorrätig in den
Größen
42 44 46 48
für Schneiderei u. Hausbedarf mit Ständer 7.50 ohne Ständer

Futterstoffe

Jakonett-Rockfutter, ca. 80 cm, grau und schwarz	Mtr. 28 20 ½
Jakonett-Rockfutter, ca. 80 cm, alle Farben	Mtr. 30 ½
Tailenkörper, ca. 80 cm, grau und weiß	Mtr. 35 28 ½
Rollkörper, ca. 80 cm, weiß, schwarz, grau	Mtr. 42 ½
Reversible, ca. 80 cm, glatt und bedruckt	Mtr. 38 30 ½
Englisch Twilled, ca. 100 cm, weiß, schwarz, grau	Mtr. 80 ½
Satin, ca. 80 cm, alle Farben	Mtr. 55 ½
Satin mit Seidenglanz, ca. 80 cm, alle Farben	Mtr. 85 ½
Futter-Lüster, schwarz	Mtr. 42 35 ½
Futter-Lüster, alle Farben	Mtr. 45 ½
Steifleinen, grau, ca. 80 cm	Mtr. 45 ½
Wattierleinen, ca. 80 cm	Mtr. 70 ½

FUTTER-MULL **FUTTER- UND STEIFGAZE** **ROLLBOCK**
Ein Posten Futterstoffe, ca. 80 cm breit, um damit zu räumen Mtr. 22 ½
Ein Posten Gloria-Seide, ca. 120 cm breit, schwarz u. farbig Mtr. 2.25 1.95
Jakettfutter, moderne, schöne Dessins und Farben
ca. 140 cm breit Mtr. 1.95 ca. 100 cm breit Mtr. 1.10

Große Auswahl Neuheiten
Posamenten, Besätze und Spitzen
Einzelne Motive und Besatz

Selbstfertigung
Tressen- und Stoffknöpfe
nach jeder Farbe zu billigsten Preisen

HAUSARBEITEN

ZU EXTRAPREISEN

erstklassige Fabrikate in
größten Farbensortimenten

Küchen-Garnitur

Steilig, Ia. mode Satin-Gewebe
breiter Besatz

- Besenbehang mit Uberschlag
- Paradehandtuch mit Uberschlag
- Tischdecke 65 x 100 cm
- Topflappentasche
- Lampenputztasche
- Brotbeutel
- Frühstücksbeutel
- Leitungsschoner

komplett

450

Kaffeedecken aus gutem weißem Stoff, vorgezeichnet, leicht angestaubt Wert bis 6.75 jetzt	3.50
Kaffeedecken sog. Russisch Leinen, schwere Qual., 130x130, vorgezeichnet	4.50
Kaffeedecken Ia. weißer Stoff mit reichen Filet-Einsätzen, geschmackvolle Vorzeichnung	5.00
Milieus reiche Ziernähte, vorgezeichnet	95 ½
Milieus verschiedene elegante Ausführungen	1.35
Milieus rund, mit Spitzeneinsatz u. Volant	1.25
Milieus runde Madeira-Zeichnung, Ia. Stoff	1.35
Läufer reiche Ziernähte, vorgezeichnet	95 ½
Läufer verschiedene eleg. Ausführungen	1.35
Läufer schwerer Stoff, mit rein- leinerer Klöppelspitze	2.50
Läufer Madeira-Zeichnung, Prima Stoff	1.35

Küchen-Garnitur

Steilig, Ia. mode Satin-Gewebe
breiter Besatz und Garnierung

- Besenbehang
- Paradehandtuch
- Tischdecke 65 x 100 cm
- Topflappentasche
- Lampenputztasche
- Brotbeutel
- Frühstücksbeutel
- Leitungsschoner

komplett

675

Bettsprüche Aidastoff, 75x125 cm, weiß, creme, grau	95 ½
Bettsprüche weiß Körper, 65x140 cm, hübsche Zeichn.	1.45
Bettsprüche Prima Körper, m. br. Einfassung, 75x150 cm	2.50
Waschtisch-Garnitur Steilig (2 Platten und Läufer), Körper oder Croisé, mit fertiger Langette	95 ½
Waschtisch-Garnitur Steilig, verschiedene elegante Ausführungen, zum Aussuchen	1.25
Bettaschen Kongrefzstoff, mit Einfassung	45 ½
Bettaschen weißer Stoff, mit Spitze garniert	45 ½
Bettaschen mit Hohlsaum, ganze Klappe	55 ½

Paradehandtuch 50x100 cm, guter Stoff	48 ½
Paradehandtuch mit Hohlnähten	85 ½
Paradehandtuch reich verziert	1.25
Paradehandtuch mit elegantem Hohlsaum	1.35
Paradehandtuch sogenannt Russ. Leinen, moderne Zeichnungen	1.35
Paradehandtuch mit fertiger Langette	1.25
Paradehandtuch mit Hohlsaum und ele- ganter Lochstickerei	1.65
Küchenhandtuch weiß oder grau, sehr groß, Ia. Stoff	75 ½
Küchenhandtuch Reinleinen, mit Hohl- saum, grau oder weiß	1.25
Küchenhandtuch weiß, mit breiter Jacquard-Bordüre	1.35
Küchenhandtuch weiß, mit Hohlsaum und Jacquard-Bordüre	1.65
Waschkorbdecken Serie I	85 ½
zum Aussuchen Serie II	1.25
Vogelbauerdecken Serie I	65 ½
zum Aussuch., Wert d. Doppelte Serie II	95 ½

Brotbeutel Aidastoff, vorgezeichnet	65 ½
Brotbeutel gestickt, Wert bis 1.95	1.10
Wäschebeutel mit Langetten-Zeichnung	75 ½
Wäschebeutel fertig	95 ½
Kissenplatten moderne Vorzeichnungen	45 ½
Milieus 60x60, angefangen, mit Material	2.50

Eleg. Gedeck

aus Ia. Kongrefzstoff mit Handhohlsaum und reicher
Handstickerei

Decke 65x65 cm	1.95
Läufer 35x135 cm	1.95
Schoner 35x35 cm	75 ½

Gedeck
Decke od. Läufer
und 2 Schoner
5.25

Grosser Posten Leder-
Handtaschen
Wert bis 10.00
Serie I II III
4.75 3.75 2.45

WARENHAUS BARASCH GEBR. BARASCH

Frühjahrs-Neuheiten!

Sämtliche Neuheiten

in **Damen- u. Kinder-Konfektion**

sind in ganz bedeutender Auswahl eingetroffen.

Als besonders preiswert empfehlen wir:

Jacken-Kostüme 30.00 an
aus feinem, blauem Tuch von Mk.

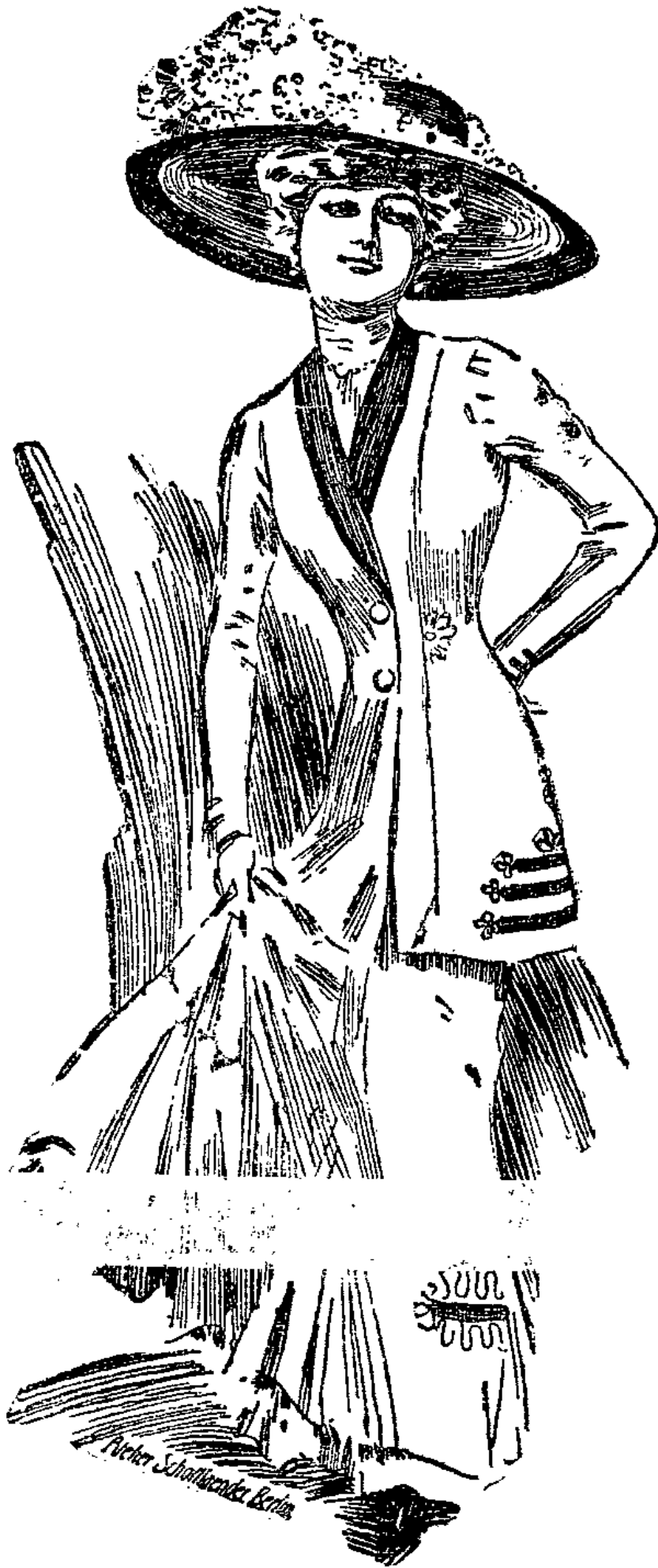
Vornehmes, schwarz/weisses Karo, mit schicker, farbiger Abarbeitung, modernst ausgeführt **39.00**

aus Prima Cheviot-Diagonal von Mk. **21.50** an

Engl. Paletots 18.50
schwarz/weiss kariert, m. seidnem Rips, Revers, solide ausgeführt .

Kostümrock 5.75
schwarz/weiss kariert, in Falten, mit Knopfgarnitur

Französische Kleider 7.75
aufsehenerregende aparte Neuheiten ! . von Mk. **39.00** bis



Unsre Konfektion bietet durch Verarbeitung **erstklassiger Stoffe und Zutaten** vollständige Garantie höchster Reellität.

In unsern Fenstern haben wir einen Teil unser neusten Modelle ausgestellt und empfehlen wir die Besichtigung unsern Schaufenster.

Glass & Co.

Breiteweg 193/94

vis-à-vis der Steinstrasse

Volks-Singakademie

21. Konzert

Montag, den 7. März, abends pünktlich 8 1/2 Uhr im „Kristallpalast“, Leipziger Straße

Die Schöpfung Oratorium von Joseph Haydn

Programme zu 40 Pf. abends an der Kasse und im Vorverkauf in der Heinrichshofen'schen und Grützchen'schen Buchhandlung und im „Kristallpalast“. 8885

C. Koppelt Fabrikstr. 5/6, empfiehlt den Gewerkschaften u. Vereinen seine Restaurations- u. Vereinszimmer zur gefäll. Benutzung. 8857

Die Höhe ist noch nicht erreicht! **Jägerhof Grünwalde** Die Höhe ist noch nicht erreicht!
bringt seinen Gästen zum Sonntag wieder ein neues Amüjement.

Heute Sonntag von 3 bis 11 Uhr

Großer Tanz.

Telegramm! Voranzeige! Telegramm!
Der Luftkreuzer Zepplin V, welcher sich zurzeit im Luftschiffhafen Grünwalde befindet, rüstet sich zur Fahrt der Nordpol-Expedition. Abfahrt desselben 1 1/2 Minuten vor 5 1/2 Uhr.

Kommen! Sehen! Staunen!
Der rührige Kapellmeister Schorsch Schragruber mit seiner weltberühmten Kapelle spielt während der Abfahrt den neuen Zepplin-Arheinander.

Freundlichst ladet ein **Paul Haase.**

Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag

Großes Bockbierfest.

Im Saale von **TANZ** bei gut besetztem Orchester.
Freundlichst ladet ein **Otto Eicke.**

1799 **Tüchtige** Stukkateure und Rabitz-Putzer gesucht, zu melden bei Fr. Maas, Pfälzerstraße 18, S. 1 Zr., am 6. März, von 8 bis 10 Uhr vorm und von 1 bis 3 Uhr nachm.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. März, nachmittags 3 Uhr, 6. (letzte) Vorstellung im Shakespeare-Jubiläum **Macbeth.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr. 3. Abend (gelbe Karten).

ZENTRAL-THEATER.
Nur kurze Gaskspiel!
Olga Desmond
Die Verhimmelte der Berliner Schönheitssalons
Ernesto Bellini

Montag: Der dunkle Knast. Dienstag: Bauabtrieb.

Wilhelm-Theater

Sonntag, 6. März, nachm. 8 1/2 Uhr **Das Fürstentind**
Abends 7 1/2 Uhr Sensationelle Novität! Abends 10 Uhr ausverkaufte Häuser. **Die deutsche Susanne.**
Montag den 7. März 1910 **Die Förster-Christi**

Heute Sonntag: **2 Gr. Vorstellungen 2** 3 1/2 Uhr, kl. Preise | abds. 8 Uhr

Pfandversteigerung
Am Dienstag den 8. März 1910, nachmittags von 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokale, Magdeburg - Neustadt, Schmidtstraße 18, die Pfänder vom 1. April bis Ende Juni 1909 1888 sub Nr. 2415 bis 4550 durch den vereidigten Auktionator Herrn **Biesenthal** öffentlich meistbietend versteigert werden.
Hermann Bühring. Schmidtstraße 18.

Am Ufer des alten **heiligen Nils**

spielt der hervorragende farbenprächtig kolorierte 8768

Kunstfilm

Des Siegers Wahn

Bearbeitet und in Szene gesetzt von Zecca und Adreani

Scute Premiere

mit dem ausgeführten

Monster-Programm

in der **W. W. M.** Wand!

MAGDEBURG 51 Jakobstraße 51

Tonbild-Theater

Vornehmstes Etablissement 318 **Saupfischlager** bringen wir diese Woche:

Getreu bis in den Tod

Romantisches Drama aus dem deutschen Mittelalter.

Gespielt von Fräulein **Eise Waga**, Schiller-Theater, Berlin. Herrn **Alb. Rukner**, Theater d. Weimars, Berlin. Herrn **Karl Bayer**, Theater d. Weimars, Berlin. und andern Mitgliedern der Berliner Bühnen.

Außerdem wie bekannt ein **erstklassiges neues Programm**

Bettfedern-Reinigung
Bettfedern und Zuleite 3825 Henriette Schau, Simeburg-Str. 41
Materialreinigung 388 gegen wöchentl. Vergütung sucht W. Grohmann, Lützowstr. 15.
Serren- und Damenrad
eich. Lauf, großartig, spottbillig Goldschmiedebriicke 5, v. I. Goeke.

Steirner Tisch
Joh. G. Karstias.
Tägliche Auftreten des Künstler-Ensembles **Eva Braun** langjährige Soubrette d. Fürstenthor-Theaters. Die beliebte Duettisten **Fräulein Gürkack u. Herr Neumann** — Anfang 8 Uhr. —
Am Sonntag von 11 1/2 bis 2 Uhr: **Matinee.** Nachmittags: Anfang 4 Uhr.

Luisenpark
Sonntag den 6. März 1910
2. groß. Bockbierfest Bock-Konzert
Luftiges, ulkiges Programm! Anfang 4 Uhr. — Von 7 Uhr an **Gesellschaftsball.** ff. Bockbier sowie Bockwurst mit Kraut.

Sachsenhof.
Jeden Sonntag Tanz. **Thalia. - Buckau.**
Sonntag **Großer Gesellschaftsball** Anfang präzis den 6. März 11 1/2 Uhr
Musik: Verstärktes Orchester des Altordnonsklubs „Golfmann“, Graf-Litersleben.
Der **renommierte Vortragskünstler H. Schmidt** wird wieder zur Unterhaltung beitragen.
Alle Freunde und Bekannte ladet hierzu ein **J. Westphal.**

Zum Kyffhäuser Inh. Fr. Lorbeer Königsborner Str. 5. **Grosser Gesellschaftsball**

Zerbster Bierhalle.
Jeden Sonntag nachm. 3 Uhr bis abends 11 Uhr: **Öffentlicher Tanz.** Ergebenst ladet hierzu ein **H. Hildebrand.**

Achtung! Diesdorf
Gasthof zum weissen Ross (Inhaber: Carl Hütge) Sonntag den 6. März, von nachm. 8 Uhr an findet ein **Tanzkränzchen** der Gewerkschaften Diesdorfs statt. Der Vertrauensmann.

Stassfurt. Stassfurt.
Sonntag, Sonntag und Montag **großes Bockbierfest** im fein decorierten Zimmer.
Zum Ausichant kommt **Niemannsches Bockbier.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Empfehle jeden Sonntagabend und Sonntag **Böckfleisch** und **Bockwürste.** 3852 **Ernst Hille.**

Polizei und Samariter.

Auf die Beschwerde des Arbeiter-Samariter-Bundes über das rücksichtslose Benehmen einiger Polizeiorgane...

Durch Polizeibeamte ist gelegentlich der am Sonntag den 13. d. M. am Ulrichstor und an den Glacisanlagen erfolgten polizeilichen Maßnahmen nach den Meldungen...

Die Behauptung, daß Arbeiter-Samariter von Verwundeten durch Polizeibeamte fortgerissen sind, muß ich als unwahr zurückweisen...

Die Worte „auf der Straße“ sind nachträglich eingeschaltet. Red.

An dem Schreiben ist das interessanteste das offene Anerkenntnis, daß das Publikum sich den Anordnungen der Polizeibeamten rechtzeitig gefügt habe...

Der Sonatabend, der vom Bildungsausschuß für den 16. März im „Sachsenhof“ geplant war...

Ueber das Verhältnis von Wissenschaft und Religion wird heute nachmittags 5 Uhr Dr. Kramer in Gemeindefaß der freireligiösen Gemeinde, Marsialstraße 1, sprechen...

Achtung, Arbeiterjugend! Der geplante Ausflug am 6. März muß besonderer Umstände halber ausfallen...

Die Biersteuer geht ständig zurück. Statt 180 000 Mark im Jahre 1909 sind als Ertrag der Biersteuer für das Jahr 1910 nur 165 000 Mark...

Table with 3 columns: Year, 1909, 1908. Rows: April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 1910.

Der Erfolg des zum Teil planmäßigen Widerstandes des Publikums gegen die Biersteuerung tritt in den Monaten September und Oktober scharf hervor...

A. C. Die Kartoffelpreise weisen im Januar eine starke Steigerung auf. Es fehlt nicht viel, daß der Preisstand vom Januar 1909 wieder erreicht ist...

Zur Warnung! Am 1. d. M. haben es in Stuttgart zwei Unbekannte, Jochen Heber oder Heiser genannt, verstanden, in drei Fällen ein in Zahlung gegebenes Zwanzigmarsstück...

samt dem Wechselgeld an sich zu bringen. Vor dergleichen Schwindler, die auch hier schon häufig aufgetreten sind...

Verhaftet sind: Der Tischler Paul Sch. von hier, der, wie berichtet, am 1. d. M. einem durchreisenden Stallführer für den er Sachen entlehnt hatte...

Viele sind berufen - wenige auswählt! Am 1. März sind wieder nicht weniger als 47 junge Männer bei der Magdeburger Straßenbahn eingestellt...

Vom Kaufmannsgericht. In den Monaten Januar und Februar wurden überhaupt Klagen erhoben 41. Erledigt wurden 39. Davon hatten einen Streitwert bis 20 Mark 7 Klagen...

Ein Seiratschwindler. Wie am 8. Februar an dieser Stelle berichtet, war in Königsberg i. Pr. ein Seiratschwindler aufgetreten, der sich Ingenieur, auch Baumeister Heinrich Bückner genannt hatte...

Aus dem Kleiderschrank verhaftet. In einer Wohnung in der Kullerstraße wurden gestern von Beamten der Sittenpolizei drei Frauenpersonen von auswärtiger Herkunft wegen Hebertragung des § 361 b des Strafgesetzbuchs festgenommen...

Unfall. Der Handlungsgehilfe Walter Busche stürzte am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr auf der Kohlenstraße in der Schönebecker Straße 95 von einem Eisenbahnwagen...

Ein Feuer brüllte am Sonnabend vormittag 10 1/2 Uhr das Ausbrechen des dritten Böschunges nach Lüneburger Straße 39. In einem zum Abbruch bestimmten hölzernen Wohngebäude brannten die Bretterwände, die Balkenlage, Dede und Fußboden...

Mörder Lärm. In der Nacht zum Sonnabend, 12 1/2 Uhr, rückte Pöschel 4 auf eine Feuermelbung nach Schönebeckerstraße 66. Es lag jedoch keine Feuergefahr vor...

Ein Dachbrand entstand am Sonnabend, 7 1/2 Uhr vormittags, auf dem Grundstück Lohndorffstraße 2. In einer Kammer dahelb waren eine große Menge Buchwaren zum Trocknen aufgehängt. Herausgefallene Glut aus einem Kaminofen, der zur Erwärmung der Buchwaren angeheizt war, scheint den Brand verursacht zu haben...

Konzerte, Theater, Sport etc.

Städtische Konzerte. Das Stadttheaterkonzert Nr. 4 A, welches am Mittwoch den 9. März unter der Leitung vom Musikdirektor Krug-Waldsee stattfindet, bringt als Solistin des Abends die bayrische Kammerlängerin Frau Hermine Josefina vom königlichen Hoftheater in München...

Stadtheater. Spielplan vom 7. bis 13. d. M. Montag: Der dunkle Punkt. - Dienstag: Banadiktisch. - Mittwoch: Konzert. - Donnerstag: Der Barber von Sevilla. - Freitag: Die Land. - Sonnabend: Der Leutnant der Reitere. - Sonntag nachmittag 3 Uhr: Don Carlos; abends 7 1/2 Uhr: Rigoletto.

Walthalla-Theater. Das seit mehreren Jahren hier bestehende bekannte Sensations-Komödien-Theater, Dr. Arthur Zaeger, erzielt auch bei seinem jetzigen Gastspiel im Walthalla-Theater allabendlich außerordentlich große Erfolge...

Neuen Dekorationen und Kostüme geben dem Stück das romanische Gepräge. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr zum ersten Male: „Der Fürst der Diebe“, 4 Akt, aus dem Leben eines Geheimes, zu den bekannten kleinen Preisen...

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag Das Fäustchen, abends Die leuchtende Sufanne. Montag und Dienstag Gastspiel der ersten Operettenkompanie Busse-Gerschler vom Theater an der Wien in Wien. Montag Die Fäustchen, Dienstag Die leuchtende Frau. Mittwoch Die leuchtende Sufanne. Donnerstag Ein Walzertraum. Freitag Benefiz für Paul Schulze Die leuchtende Sufanne. Sonnabend Die leuchtende Frau. Sonntag nachmittag Wiener Blut, abends Die leuchtende Sufanne.

Auf das Konzert der Volks-Sing-Akademie das am Montag den 7. März im Kristallpalast stattfindet, weisen wir nochmals hin. Zur Aufführung gelangt Haydn's „Schöpfung“. Das Konzert beginnt 8 1/4 Uhr. (Siehe Inserat.)

Zentral-Theater. Olga Desmond, die auch hier so gefeierter Berühmtheit der Berliner Schönheits-Abende, zeigt ihre beständige Kunst auch in der heutigen Nachmittags-Vorstellung. Abends 8 Uhr große Vorstellung.

Das Tonbild-Theater „Weiße Wand“, Jakobstraße 51, bringt in seinem nächsten Spielplan bei dreimaligem Wechsel eine Reihe exquisiter Bilder. Besonders hervorzuheben sind die dramatischen Sujets: Des Siegers Bahn, Der Nachwandler und Adriana v. Verteaux. Neben den reizenden und belehrenden Naturaufnahmen Wintersport, Farnesleben in Amerika und Kotschplantage in Singapur sind eine Reihe ganz vorzüglicher Tonbilder vertreten, wovon nur „Die leuchtende Frau“ erwähnt sein soll, und ist somit für Unterhaltung aufs beste geeignet.

Das Kaiser-Panorama, Breiter Weg 134 I, bringt für die Woche vom 6. bis 12. März einen interessanten Besuch der Republikanischen Panama und Kolumbien mit Berücksichtigung der Landschaften und Arbeiten der Amerikaner am Panama-Kanal. Das zweite Diorama bringt eine Wanderung im Herz vom Schloß Ballenberg über Thale, Rabeland, Regenstein nach Ilfenburg und Harzburg. Beide Reisen können für 40 Pfennig unternommen werden.

Fürstenthoftheater. Direktor Müller-Dipart hat weber Nähe noch Kosten geschenkt, ein Bühnenwerk, welches den Siegeszug über den ganzen Kontinent machte und z. B. am Deutschen Volkstheater in Wien einen kolossalen Erfolg errang, auch hier zur Aufführung zu bringen. Dieses packende Stück betitelt sich: „20 Jahre unschuldig im Zuchthaus“ und behandelt das alte Lied von der Trübsal menschlichen Urteils. Alles Nähere siehe Inserat. Vorzugskarten sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Letzte Nachrichten.

Groß-Magdeburg.

Ab. Berlin, 5. März. (Sig. Draht.) Das Abgeordnetenhaus hat in zweiter Lesung den Gesetzesentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Magdeburg debattiert und angenommen.

Mit aller Schärfe.

Ab. Berlin, 5. März. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In den Mittagsblättern veröffentlicht der Polizeipräsident eine Erklärung, daß er dem Spaziergang am Sonntag mit aller Schärfe entgegenzutreten werde. Man habe auch zu bedenken, daß leicht Unfälle eintreten wie bei dem Moskauer beim Zu...

Erlaubte Demonstrationen.

Ab. 5. März. Hier wird morgen eine Demonstration unter freiem Himmel auf dem Sportplatz veranstaltet. Die sozialdemokratische Parteileitung mußte sich der Polizeidirektion gegenüber nur verpflichten, daß nach der Versammlung die Massen sich ohne Bildung eines Zuges und ohne Sings oder Demonstrationen heimwärts begeben.

Nachhaltensleben, 5. März. (Sig. Draht.) Der Wahlrechts-Demonstrationszug am Sonntag nachmittag wurde von der hiesigen Polizeiverwaltung genehmigt. Er wird sich an die Versammlung anschließen, die nachmittags unter freiem Himmel stattfindet.

Ab. Braunschweig, 5. März. Der Erste Staatsanwalt des Landgerichts hat beim Präsidenten der Landesversammlung angefragt, ob diese die Ermächtigung dazu erteilen wolle, daß gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung „Volksfreund“ wegen Beleidigung des Landtags durch verschiedene Artikel des Blattes ein Strafverfahren eingeleitet wird.

Ab. Offenbach, 5. März. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein Angehöriger der Invalidenversicherungsanstalt Ritter, Vater von acht Kindern, hat sich erschossen, weil er Mautionen und Beträge für Versicherungsunternehmen unterschlagen hat.

Ab. Philadelphia, 5. März. Der Ausschuß der Arbeiterunion bestätigt, daß am Mittwoch 75 000 judizierte und viele nicht judizierte Arbeiter in den Schenck-Park für die Straßenbahnen eingetreten sind. Die Dreigewerkschaften haben ihre Plätze vor den Kongresshallen, Hotels und Läden verlassen. Polizei und Feuerwehre haben die Weisung erhalten, auf ihren Posten zu bleiben.

Wettervorhersage.

Sonntag den 6. März: Unverändert.

Briefkasten.

Zahlwedel. Ihre Wünsche werden berücksichtigt werden. B.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Advertisement for 'Lemsdorf E. Gartenparzelle' and other real estate listings.

Advertisement for '100 Fahrrad-Mäntel' and other clothing items.

Advertisement for 'Die Nonne' by Roman von Denis Diderot and 'Kaiser-Panorama'.

Montag
Dienstag
Mittwoch

H. Lublin

Montag
Dienstag
Mittwoch

Mein diesjähriger

Gardinen-Verkauf

bietet ganz besondere Vorteile!

Fenster-Spitze

Ein Posten Spitzen weiß u. creme, 5
nur solange Vorrat Meter 5 Pf.

Ein Posten Spitzen Engl. Füll. 25
Ausnahme-Preis Nr. 60 50 40 25 Pf.

Ein Posten Erbstüll-Spitzen
mit u. ohne Solant Meter 1.65 1.45 1.10 85 70 55 Pf.

Ca. 2500 Meter
Erdhölzer-Gardinen

BRIDE-BIDE (Gardinen)
Ausnahme-Preis
Stück 85 70 55 48 33 25 Pf.

Ein Posten Madras und Malle

in ansprechenden Farberstellungen
Ausnahme-Preis
Meter 1.75 1.60 1.30 1.10

Ein Posten einzelner Fenster Übergardinen

in Tuch, Plüsch, Leinen u. Fantasie
bis zur Hälfte des regulären Preises.

Messing-Ständer

für Scheibengardinen, bestehend
aus beiden Ausnahmepreisen 20 17 6
Messing-Bettzimmer-Garnituren
bestehend aus Ringen
Ausnahmepreis 8.50

Ein Posten
Gardinen-Reste
ca. 10 Meter lang
25
Stück
Nur solange Vorrat

- Ca. 850 Meter
- Ca. 1000 Meter
- Ca. 1250 Meter
- Ca. 900 Meter

Nur bewährte
Qualitäten

Gardinen

weiss und creme

Grosses Lager
aparter Neuheiten
abgepasster

Gardinen

weiss und creme

- Ausnahme-Preis 30 Pf.
- Ausnahme-Preis 40 Pf.
- Ausnahme-Preis 55 Pf.
- Ausnahme-Preis 70 Pf.
- PREIS 90 Pf.
- Ausnahme-Preis 1.15
- Ausnahme-Preis 2.00
- Ausnahme-Preis 3.50
- Ausnahme-Preis 5.00
- Ausnahme-Preis 6.25
- Ausnahme-Preis 8.00
- Ausnahme-Preis 9.50

Kongress-Stoffe

- Ein Posten Kongress weiß und
creme gestr. Meter 76 70 64 52 38 Pf.
- Ein Posten Kongress
weiß u. creme gestreift Meter 76 70 Pf.
- Ein Posten Kongress
weiß u. creme glatt Meter 50 43 27 Pf.
- Ein Posten Rouleau-Körper
weiß und creme Meter 68 47 38 Pf.
- Ein Posten Rouleau-Damast
in all. mod. Farb. Meter 102 92 62 Pf.

Ca. 600 Fenster Spachtel-Vorhänge
Ausnahmepreis 8.75 5.50 4.25 4.00

Ein Posten
einzelne Fenster
Gardinen
einzelne Bettdecken und
Stores
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein Posten
Bettwand-Dekoration
in Erbstüll und Englisch Füll
zu Ausnahmepreisen.

Bettdecken
über 1 und 2 Betten
Engl. Füll, weiß und creme, Ausnahmepreis 1.95 bis 20.00
Spachtel und Erbstüll, Ivoire und ocre
Ausnahmepreis 6.50 bis 40.00

Stores

- Engl. Tüll-Stores Ausnahmepreis 1.75-9.00
- Spachtel- und Erbstüll-Stores (Ivoire und ocre) Ausnahmepreis 5.00-30.00
- Erbstüll-Stores Ausnahmepreis 7.50
- Ein Posten elegante bunte Stores Ausnahmepreis 5.00 6.50 8.50

Ein Posten
**Gardinen-Reste
und Coupons**
— 3 bis 12 Meter —
extra billig